

Einflussnahme hat sich auch die Kommission. Die Verhältnisse der Reichsgasse im Reichstage istelnden Entschlüsse einbringen. Der Reichstag wollte die Reichsgasse in eine Straße, die sich bald das Kommando, dessen Mitglieder vom Bundesrat ernannt und vom Reichstage und von den Organisationen der Unternehmern beauftragt werden, einrichten werden, einbringen. Die Kommission ist unzufrieden, welche geistlichen und bürgerlichen Maßnahmen notwendig sind, um eine gerechtere Gerechtigkeit für das Leben und die Gesundheit der Beamten und Arbeiter im Reichstag herbeizuführen; der Mittel actioniert sind, den sozialen Frieden zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bergbau zu fördern, insofern etwa durch Tarifverträge von Einigungs- und Schlichtungskommissionen.

Neue Ausgaben für Kaufmann. An den Verhandlungen der Deutschen Anstaltsgesellschaft nahmen die Staatssekretäre in Prag und Dresden teil. Herr v. Lützow teilte mit, daß das Geschäftsgebiet Kaufmann im nächsten Jahre höhere Ausgaben erfordere. Es sei geplant, dort eine Art Realgymnasiums zu errichten, als Unterbau für mehrere technische Schulen, die zusammen dann eine deutsch-russische Hochschule bilden würden. Der Plan soll 600.000 Mark an einmaligen, und 150.000 Mark an fortlaufenden Ausgaben erfordern.

Eine Steuer auf Biersteine. In der Konferenz der deutschen Reichsanstaltsgesellschaft nahmen die Staatssekretäre in Prag und Dresden teil. Herr v. Lützow teilte mit, daß das Geschäftsgebiet Kaufmann im nächsten Jahre höhere Ausgaben erfordere. Es sei geplant, dort eine Art Realgymnasiums zu errichten, als Unterbau für mehrere technische Schulen, die zusammen dann eine deutsch-russische Hochschule bilden würden. Der Plan soll 600.000 Mark an einmaligen, und 150.000 Mark an fortlaufenden Ausgaben erfordern.

Ausland.

Staatsgefährliche Patrioten.

Die italienische Kammer hat am Donnerstag ihren Bericht mit dem Dreikönig offen vollzogen, nicht bloß vollzogen, sondern auch geklärt als ein historisches Ereignis und bejubelt als einen Akt der nationalen Befreiung. Damit, sollte man denken, müßte es unseren „nationalen“ Politikern erst recht zu Bewußtsein gekommen sein, wie es Anfang und endgültig am Deutschland wird, und wie wenig es angeht, in etwa noch bestehende Reste von alter Freundschaft und Bundesgenossenschaft um einer augenblicklichen Gunst willen zu gefährden. Trotzdem haben wir die groteske, von politischen Klatschern gut gemeinte, aber die sprengende Wirkung der sozialdemokratischen Presse erst in ihrer letzten Ausgabe, als das Standardrecht jede Art von Demonstration, scheinbar wie deutsche, mit der brutalen Verletzung unterdrückt. Wir haben es erlebt, daß die deutsche Patriotenpresse die Ankunft des Wiener Schwarzschießens und seiner Gefährten in Prag mit Befriedigung begrüßte, und wir erleben es noch, daß Aufrufe erlassen, Versammlungen einzuleiten, Protestversammlungen abgehalten werden, um die gesamte österreichisch-ungarische Monarchie und das Verhältnis Österreichs zum Deutschen Reich noch weiter zu komplizieren. In Berlin wird am Sonntag eine „Protestversammlung“ abgehalten, in der ein halbes Dutzend Professoren der Berliner Universität und der Leipziger Professor Bindeg reden werden. Man wird protestieren — nicht etwa gegen die Verhängung des Standardrechts über die zweit-

geklärte Stadt Opatowitz, sondern gegen die Demonstration, die gegen die Reichsgasse in Prag am Donnerstag stattfand. Man wird protestieren für Freiheit der Straße — Opatowitz.

Nicht genug damit, denn man muß es weiteren Maßnahmen lassen, daß die Reichsgasse, „ständlich“ bleiben, wie es in wohl den deutschen Nationalkongressen entspricht. In Prag sind Reichsgasse bestreut worden, und zwar wurde eine angeordnet, während zwei andere Stockwerke erblichen, wie der amtliche Bericht sagt, „ohne Körperverletzungen davonzutragen“. Man sieht, daß hier, wie das bei den österreichischen nationalen Parteien zum Teil geschieht, wieder einmal stark aufgescrämmt worden ist, denn nach den bisherigen Berichten hätte man glauben müssen, daß in Prag kein Verbot gegeben und keine Gefangenen gemacht werden. Man sieht jetzt, daß es nicht ganz so schlimm gewesen ist. Aber die alldeutsche Presse brüllt unermüdet nach „Schutz den Reichsgassebesitzer im Auslande“ und „Demütigung“. Auch nun tritt die österreichische Thronfolger als Sünder nach Wien und von Wladyka in Wien nach, weil die Prager Tschechen ein paar deutsche Studenten, die aus Übermut etwas zur großen Seltener nach Prag gefahren waren, „schießlich anzugreifen“ wollten.

Wieder ein börsennotiertes Verbrechen angekündigt. In der Revolutionszeit teilweise noch zurückgelassene Freiheit in Prag hat nach einem Urteil des „Per. Lager“ eine recht erfreuliche Wirkung gehabt. Einer politischen Tageszeitung ist es gelungen, den kaiserlichen Reichsratsbeamten den Gehalt zu machen. Die Enttarnung, die an der Hand authentischer Dokumente — teilweise sogar geheimer — notarieller Akte und Zeugnisaufgaben erfolgt war, erzählte in der ganzen Presse, ebenso wie im großen Publikum ungeheure Enttäuschung, handelt es sich auch um etwas weniger als um systematische Diebstähle und Schwindelbeleidigungen im unregelmäßigen Sinne, die seitens der russischen Reichsratsbeamten am öffentlichen Eigentum verübt worden sind. Es ist dabei besonders interessant, daß jedes einzelne dieser Verbrechen gegen das Staatsrecht dem großen Publikum keineswegs unbekannt war — man fährt nicht im Reichsrat, wenn man nicht „Kantler“, lautet der terminus technicus — aber erst ihre Summierung, und noch dazu schwarz auf weiß, brachte dem Publikum das Verbrechen an dem zum Bewußtsein. Es handelt sich auch hier um keine untergeordneten Beamten: es sind einige Reichsratsräte, Reichsratskassierer und sogar der Stadtpräsident Herr Wladyka, die sich großer Verheerung schuldig gemacht haben. Man weiß jetzt ganz genau, daß beim Ankauf von Grundstücken, oder sonst bei Übernahme durch die Stadt landwirtsch. Betriebe, laudabile Summen abgezahlt worden sind, damit die Privatbesitzer nach Reichsratsbeamten hängen können.

Zur Untersuchung des Reichsratsstandes ist eine Kommission, bestehend aus sieben Reichsratskassierern und sieben Untersuchungsrichtern eingesetzt. Dem Vorsitz führt der Untersuchungsrichter für außerordentliche Affären Guklinski. Dieser durchsuchte und verteilte die Bureaus sowie die Privatwohnungen mehrerer Reichsratsräte, des Kassierers, des Kassierers, des Kassierers und des Kassierers. Die Untersuchungsrichter beging, darauf sich öffnete. Der in die Angelegenheit verwickelte Wladyka ist verurteilt worden. Es herrscht große Aufregung. Die Polizei unternahm auch eine Reihe von Nachforschungen bei verschiedenen Reichsratsbeamten und Persönlichkeiten aus dem Reichsrat. Auf Grund dort vorgefundener Spuren, die auf einige Finanzinstitute hinwiesen, begab man sich nach den Bonifikationen H. Peretz und H. Davelberg, um die Privatkonten einiger der beschuldigten Reichsratsbeamten zu kontrollieren. In einem Cafe, das Wladyka privat bei Davelberg gemietet hatte, fand die Polizei 50.000 Rubel bar und einige Rubel je mit einer

von Tausend Rubel. Die auf den Namen von Wladyka lautenden Konten sind. In der Revision des Reiches hat die Polizei (welche in Betracht kommende Dokumente bei Wladyka hat) die verhafteten Reichsratsbeamten und vielfach wieder auf freies Fuß gesetzt worden. Das ist sehr glaubhaft, denn die Ergreifung von Reichsratsbeamten wird durch den Reichsrat nicht verhindert.

Als weitere Schwestern gesehen sind zu den Warschauer konjunkturlosen Verbrechenden die Moskauer. Aus der zweiten russischen Hauptstadt wird gemeldet: Senator Warin hat die Untersuchung der Moskauer Polizeibehörde beendet. Das Ergebnis ist für die Geheimpolizei schwer zu bejahen. Es ist festgestellt worden, daß die Geheimpolizei seit Jahren in Verbindung mit dem Moskauer Verbrechenden zu einem großen Maßstab mit den Reichsratsbeamten in Verbindung steht und diese mit verschiedenen Mitteln, die in Russland das Gesetz in den Händen hat. Fremde sind die Geheimnisse nichtig alle.

Im österreichischen Reichskriegsministerium wird berichtet, daß von blauen Aufständischen an der serbischen Grenze nichts bekannt sei. Die Meldungen seien vollständig aus der Luft gegriffen. Der anerblich bei Mladet erfolglose Oberleutnant soll seitdem begonnen haben. Was hält dieser bei in der schwierigen Situation eine Verbindung zum besten zu sein. In der letzten Militäraktion soll der Kaiser den lebhaften Wunsch nach Erhaltung des Friedens ausgedrückt haben. — Die Dreyfußbewegung in der Türkei ist ernst im Schwinden begriffen.

Die betrogene Schweiz. Der Abolier Wladyka in Genf, der Verteidiger des Russen Wladyka, der von der Schweiz widerrechtlich an Russland ausgeliefert wurde, hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, worin er die Auffassung verteidigt, die russische Regierung erfüllte die Auslieferungsbefehle nicht. Der Bundesrat hat diese Eingabe zur Prüfung und Entscheidung dem Bundesgericht angeschlossen. gleichzeitig hat der Bundesrat die russische Regierung ersucht, die Abreise Wladykas zu verzögern. Russland wird sich jetzt, nachdem es sein Opter in der Klause hat, um die Schweiz wenig kümmern.

Ein Oberstlieutenant erschossen. In Konstantinopel erschossen beim Divisionär Jemal Mahir-Bajcha ein Mann mit einem Titel des Reichsadmirals, in dem der General getötet wurde, zum Minister zu kommen. Auf dem Wege dorthin wurde Jemal Mahir von einem Offizier erschossen. Der Widder in der hohen Mahir-Bajcha war als einer der hervorragendsten Führer des Spionage- und Spionagesystem der verflochten reaktionären Herrschaft verhaftet.

Beranerkennungswürdige Redaktionen: Opatowitz. — Redaktion und Expedition: Prager Druckerei. — Verlag von Opatowitz. — Druck von E. Schafke. O. m. B. J. — (Anzahl in Opatowitz). Opatowitz & Verlagen.

Breslauer Adressbuch

1909

ist erschienen

und wird in der Expedition, Büttnerstraße 32-33, zu den bekanntgemachten Preisen ausgegeben.

August Scherl,
Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. B. H.

Von Montag, d. 7. Dezember ab

kommen in allen Abteilungen grosse Warenposten, die durchweg einen — viel höheren Wert haben, —

zu ganz enorm billigen Einheitspreisen zum Verkauf.

Im Erfrischungsraum III. Etage Kaffee mit Gebäck gratis.

Solange Vorrat:



- 1 Pelz-Stoß 2.85
- 1 Pelzmuff 2.85
- 1 Servierkleid 2.85
- 1 Stoffbluse gefüttert 2.85
- 1 Tuch-Unterrock 2.85
- 1 Velour-Matinee 2.85
- 1 Wiener Zephyr-o. Leinenbluse 2.85
- 1 eleg. garniert. Damenhut (Wert 15,-) 2.85
- 4 Mtr. Stoff zum Kostümrock 2.85
- 6 Mtr. Halbtuch zum Kleide doppelt breit mit Applikation 2.85
- 1 Plüsch-Fenstermantel 2.85
- 1 Waffelbettdecke weiss od. bunt 2.85
- 1 Fellvorlage 2.85
- 1 weisse engl. Tüllbettdecke 180x220 2.85
- 1 Fantasie-Tischdecke 2.85
- 10 Mtr. haltbares Hemdentuch 2.85
- 1 bunter Bettbezug mit 2 Kissen 2.85
- 5 Mtr. Halbleinen zu Hemden 2.85
- 1 Damen-Plaid 2.85
- 1 eleganter Ballshawl 2.85
- 1 Herren-Sweater 2.85
- 1 Herren-Oberhemd weiss od. farbig 2.85
- 1 Damen-Regenschirm halbsied. Gloria 2.85
- 1 moderne Herrenweste 2.85
- 6 Stück weisse leinene Drellhandtücher 2.85
- 6 Stück prima Militärhandtücher 2.85
- 8 Mtr. Mousslinette zum Kleide 2.85
- 1 Milieux fertig gestickt 2.85
- 1 Handtuchhalter 2.85
- 1 Console 2.85
- 1 Säule (Postament) 2.85

Billige Verkaufstage

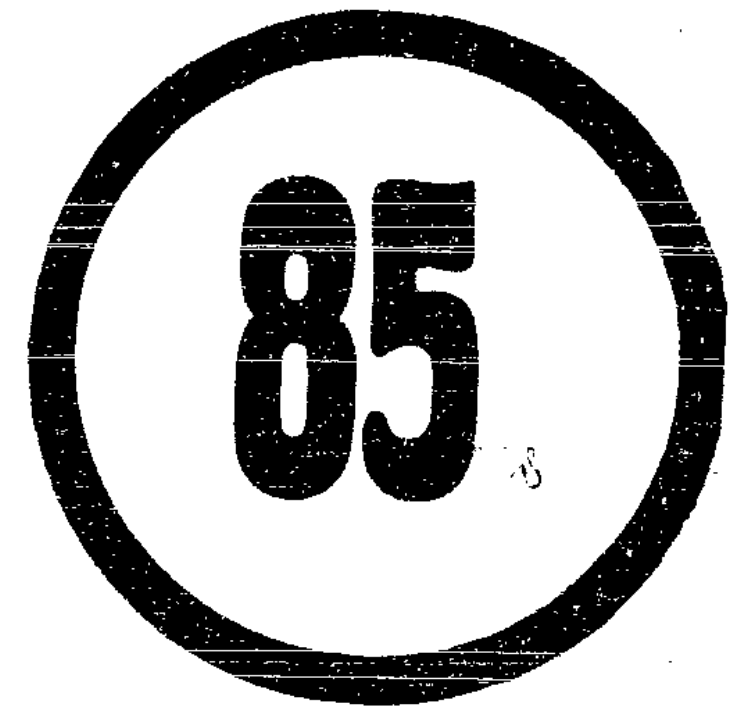
der Firma

M. SCHNEIDER

Neue Schweidnitzerstrasse 1.



- 1 Velour-Morgenrock 1.85
- 1 Plüsch-Schulterkragen warm gefüttert 1.85
- 1 Velourbluse 1.85
- 1 Kinderkleidchen 1.85
- 1 Tuch-Unterrock 1.85
- 1 Barchent-Anstandsrock mit Boge 1.85
- 1 Damenhemd mit Stickerei reich garniert 1.85
- 1 Kniebeinkleid mit Stickerei 1.85
- 1 garnierter Damenhut Wert 6 Mk. 1.85
- 6 Mtr. Hauskleiderstoff 1.85
- 1 Fenster Tüllgardinen 1.85
- 1 engl. Tüllstores 1.85
- 1 Filztuch-Tischdecke 1.85
- 1 prima Halbleinen-Bettuch 1.85
- 5 Mtr. Wäschelinon 1.85
- 7 Mtr. Hemdentuch 1.85
- 6 Mtr. bunten Züchenstoff 1.85
- 2 Reformhängeschürzen für Damen 1.85
- 2 Teeschürzen weiss, mit Stickereiträger 1.85
- 2 elegante weisse Träger-Hausschürzen 1.85
- 1 gestrickte Herrenweste 1.85
- 1 Herren-Normalhemd merino 1.85
- 1 Damen-Beinkleid dicker Barchent 1.85
- 1 Unterrock la. gemust. Velour 1.85
- 1 Knaben-Sweater 1.85
- 1 Paar Glacé-Handschuhe mit Futter 1.85
- 1 Paar langweisse Ballhandschuhe 1.85
- 1 reinseidenes Cachenez 1.85
- 1/2 Dtz. Herrenkragen 4 fach Leinen 1.85
- 1 prima Jacquard-Tischtuch 1.85
- 6 Stück Drellhandtücher weissdunt 1.85
- 6 Stück pr. Küchenhandtücher 1.85
- 6 Stück leinene Wischtücher 1.85
- 1 kariierter Rockvolant 1.85
- 1 Lederkragenkasten 1.85
- 1 Küchenhandtuch gestickt 1.85
- 1 Journal-Mappe, fertig gestickt 1.85
- 1 Nähkasten gefüllt 1.85
- 1 wollenes Taillentuch 1.85
- 1 französisches Gobelin-Bild 1.85
- 1 Kinderstühchen mit Napf 1.85
- 1 Papierkorb 1.85



- 1 Damenhemd mit Spitze 85
- 1 Barchentnachtjacke mit Spitze 85
- 1 Barchentbeinkleid mit Boge 85
- 1 Velourbluse 85
- 1 Kinderkleidchen Grösse 48-55 85
- 2 Mtr. Blusenstoff, doppelt breit 85
- 2 Mtr. Stoff zur Hausjacke 85
- 2 1/2 Mtr. Blusenstoff, elfenbeinfarbig 85
- 1 halbfertige Batistbluse m. Stickerei 85
- 1 Bettvorleger 85
- 1 Wachstuchtschdecke 100x125 85
- 1 engl. Tüll-Lambrequin 85
- 1 Kinderwagendecke 85
- 1 Linon-Kissenbezug 85
- 1 Barchent-Bettuch 85
- 2 Tändelschürzen, weiss mit Stickerei 85
- 1 Reformbindeschürze für Damen 85
- 1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle od. bunt 85
- 3 Paar schwere Wintersocken 85
- 1 Herren-Normalhose 85
- 1 Paar Handschuhe, gelb, imit. Wildleder, lang 85
- 2 Paar Trikot-Damenhandschuhe 85
- 1 Paar gestr. Damenhandschuhe aparte Muster 85
- 2 Paar starke Herren-Hosenträger 85
- 1 seidener Kragenschoner 85
- 6 Stück Batist-Damentaschentücher m. bunt. Kante 85
- 6 St. weisse Badet-Herrentaschentücher m. Hohlraum 85
- 1 weisses Tischtuch 85
- 1 Kaffeedecke mit bunter Kante 85
- 8 Lagen Strickwolle 85
- 3 Paar Schweissblätter „Carmen“ 85
- Stoff zu einer Velourbluse 85
- Eiderflanell zu 1 Rock 85
- 1 m. Tüll-od Spachtelspitzenstoff 85
- 4 Glanzledergürtel 85
- 4 Halskrausen 85
- 1 Korsett 85
- 1 Tuch-Bürstentasche, 2 teilig 85
- 1 Küchenhandtuch, fertig gestickt 85
- 1 imit. Lederkarton, für Kragen, Manschetten etc. 85
- 1 Kleiderrechen mit 4 Haken 85
- 1 Tellermütze 85

1 Posten halbfert. Selden-Batist-Blusen = mit Stickereigarnierung Stück 1.85

Diese besonders zusammengestellten Artikel sind auf Extratischen übersichtlich ausgelegt und eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken.

Grosse Posten: 10 St. Scheuertücher 85 3 St. Fussabtreter 85

Samstag, den 6. Dezember 1908.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 5. Dezember.

Geschichtsblätter.

6. Dezember.

1890 Johann Philipp Becker, Revolutionär von 1848, f.
1902 Der Physiker und Erfinder Werner von Siemens f.

7. Dezember.

1724 Horner Blutbad: Die polnische Regierung läßt den Stadtpräsidenten Köhner und neun Bürger erschießen.
1865 Die erste Eisenbahn in Deutschland, Nürnberg-Erlangen, wird eröffnet.

Ein Nachtasyl.

Die Besprechung ist geschlossen! Mit diesen Worten des Verhandlungsführers erreichte die Zusammenkunft der Arbeiter in einer größeren Menge in der Umgebung Breslaus ihr Ende. Wir hatten mit den Begleitern die Mißstände in ihrem Betriebe durchbesprochen und über Mittel und Wege zur Abhilfe mit ihnen beraten. Nun riefen wir zum Aufbruch. Schon vor der Versammlung hatte ich erklärt, daß ich für den heutigen Abend noch etwas vorhabe. Die Versammlungsbesucher blieben im regen Gespräch noch etwas sitzen und bestellten sich einige neue „dicke Biter“. Ein jeder trug seinen „Böhm“ zur Dedung der Beche bei. Mehr „der Not gehorchend, als der eigenen Liebe“ entsprang ich dem Kaffee und zum nachschleppenden Schritte die Tische an. Dann verabschiedete ich mich von ihnen mit einem freundlichen Gänzlich und einigen ermunternden Worten. Der Abschied meines Begleiters von seinen Arbeitskollegen bestand in dem üblichen Faustschlag auf die Tischplatte.

Nun waren wir der schwülen, rauchgeschwängerten Atmosphäre der Hieglersneise entronnen, vor uns lag alles im tiefsten Dunkel. Ein rauher Herbstwind peitschte uns den mit Schnee bemischten Regen entgegen, die Hosen wurden „aufgetrempelt“, und nun ging es nach der nahegelegenen Hieglerei. Der aufgeweckte Lehmboden des schlüpfrigen Fußweges blieb zäh an den Stiefeln kleben, mir graute schon vor der Reinigung derselben am nächsten Morgen. Bald hatten wir unser Ziel erreicht, die Höhe des großen Brennofens wehte uns entgegen und wir sahen unseren Freund „Korale“, der an der Besprechung nicht teilnehmen konnte, weil er als Brenner Nachtasyl hatte. Er sah bei seinem Abendessen: Brot mit ungewaschenem Sauerkohl. Gähnend bemerkte er, daß dazu eigentlich ein „kleiner Korn“ gehöre. „Nun, für etwas Ähnliches hab'n wir gesorgt“, erklärte ich, und mein Begleiter brachte aus seiner Tasche drei Flaschen Lagerbier hervor. „Ihr seht keine Budecke“ war die anerkennende Antwort, und meine Bedenken in den Wind schlagend, daß Sauerkraut und Bier Bauchschmerzen verursache, ließ er fröhlich mit uns an. Nachdem unser Freund sein kullerisches Menü verzehrt hatte, zeigte er mir die Einrichtung des Brennofens. Fast allenthalben findet man ein anderes System. Dann zeigte er neu an, sah nach, daß am Ofen alles in Ordnung war, und führte uns darauf, mit einer Laterne voranleuchtend, nach der Parade der sogenannten „schwarzen Brüder“. Hienach geräuschvoll öffnete er die Tür, stinkende Luft schlug uns entgegen, doch keiner der Schläfer erwachte. Diese „freien“ Arbeiter haben für die Besprechungen der modernen Arbeiterbewegung kein Interesse, für sie ist der Fusel alles. Sie waren daher auch unserer Besprechung ferngeblieben. Mitunter vollständig angekleidet, ruhten sie, auf Straßmatten liegend, von der schweren Tagesarbeit aus. Eine Sonntagskleidung besitzt fast keiner von ihnen. Die mit Rehm beschmutzten Stiefel liegen umher. Dieses etelhafte Nachtasyl ist ein Zeichen der Bedürfnislosigkeit, des Elends der Arbeiterklasse für die in den Hieglereien beschäftigten Gefangenen wird besser gefordert. Jeder dieser Leute muß sich wohl fühlen, wenn er dieses Hieglereisend mit einem Aufenthalt in „Lieskau“ vertauschen kann.

Aus meinem Grübeln erweckte mich der Ruf meiner Begleiter; ihnen war dieser Anblick nichts Neues. Jetzt wollen

wie Dr. Gannal unsere Nachbarn gelogen, wurde mir gesagt, und nun ging es wieder, aber Hieglerei Redner, um aufgeschaltete Stiegen heraus, von Saternefelsen folgend, zurück zum Brennofen. Unser Führer leuchtete fuchend herum und zeigte dann mit dem Fuße auf einen im Schmutze liegenden Gegenstand. Zuerst erklärte dieser als ein faules Lumpen, bei näherem Zusehen erlöste man einen Menschen, ein Weib. Eine Obdachlose, die nicht mehr im Frieden nachfragen konnte und daher hier in der Nähe des warmen Ofens ein Unterkommen gesucht hatte. „Eine von unseren Stammgästen“, meinten meine Begleiter, „wenn sie nicht auf Wände“ (im Arbeitshaus) ist und es kalt wird, ist sie stets hier zu finden. Mitunter bringt diese alte „Strauchwachtel“ auch Kinger „Kippelküssen“ mit. Tagsüber sind diese Weiber in der Stadt in den Kaffeehäusern.“ Mich grüßte, ich dachte an Schillers schönste Worte:

„Hört die Frauen, sie flechten und weben
Stimmliche Rosen ins irdische Leben.“

Das arme Weib flücht weiter. Beim Weitergehen warf ich die Frage auf, wovon diese Menschen denn eigentlich ihren Lebensunterhalt bestreiten. „Von Betteln und der Prostitution“, lautete die Antwort. Unser voranleuchtender Führer wies wieder auf eine am Boden liegende weibliche Gestalt, die unser Kommen gehört hatte und sich nun verächtlich aufrichtete. Ein vom Fusel aufgebunnenes Gesicht blickte uns entgegen. Es war wieder ein „Stammgast“ und daher waren meine Begleiter schnell mit ihr in ein Gespräch verwickelt. Im Laufe desselben griff sie neben ihren Lagerplatz, nahm eine halbdolle Schnapsflasche, die sie gierig an die Lippen führte. Darauf hielt sie mir die Flasche hin. Mit allen Zeichen des Entsetzens lehnte ich dankend ab, meine Begleiter dagegen nahmen jeder einen verhassten Schluck.

Nachdem wir noch einen männlichen Obdachlosen auf seinem Nachlager aufgesucht hatten, verließen wir dieses Nachtasyl. Die beiden Hieglere brachten mich bis an die Chaussee, wo wir uns verabschiedeten. Auf dem langen Heimwege hatte ich Zeit zum Nachdenken. Meine Gedanken konzentrierten sich zu einem Fluche gegen die heutige Gesellschaftsordnung, in der derartige Scheußlichkeiten möglich sind.

Der Detaillisten-Verein gegen die Handels-Angestellten.

Bei Gründung dieses Vereins sagten wir, daß keine Bestrebungen gegen die Handelsangestellten gerichtet sein würden; in verschiedenen Versammlungen versicherten die Mitglieder die Angestellten ihrer „Wohlmollens“, nur „unberechtigten“ Forderungen wollten sie hindern entgegenzusetzen. Da wir mit unserer Behauptung Recht gehabt haben, daß dem die geführte Verammlung des Detaillisten-Vereins, die im Kaufmannsheim abgehalten wurde. Alles das, was da verhandelt und besprochen wurde, richtete sich gegen die Angestellten.

Wenn man diese Leute hört, muß man glauben, daß die Handlungs-Gebilden und Handlungs-Gebildeten kein und sondern nichts laugen und nur darauf aus sind, die Chefs anzuhaben durch Vorpostierungen fallender Tatsachen. Ueber die Schwankenskorruptionen, über die Herr Feldrich sprach, gehen wir hinweg, wir haben darüber schon genug gehört. Deswegen wollen wir uns mit Herrn Arthur Barasch beschäftigen, der über den unstillbaren § 83 des Handelsgesetzbuches ein Rezit hielt. Bekanntlich billigt jeder Paragraph den Handelsgesetz in dem Gehalt für die Dauer von 6 Wochen in Krankeitsfällen zu; die Chefs zahlen in diesem Zeitraum des Jahres, das ist so, daß sie berechneten, besonders Verordnungen mit den Anstellungen zu tun, monach sie kein oder mit einem Teil des Gehalts in Krankeitsfällen zu zahlen brauchen. Es kam hieroll bei den Kaufmannsberichten zu Klagen, die Gerichte urteilten verchieden, daß die Breslauer Kaufmannsgerichte sich in einer letzten desartigen Entscheidung auf dem Standpunkt, daß es der Angestellten Recht sei, in der Krankheit den vollen Gehalt für 6 Wochen zu erhalten.

Herr Barasch nahm an, wie aus seinen Ausführungen zu entnehmen war, daß die Kaufmannsgerichte in Fällen, bei denen es sich um Bezüge für Kranke von 6 Wochen handelt, zu Gunsten der Handels-Angestellten entscheiden

würden. Das Herr Barasch bestritt, daß hoffen wir, daß die Gerichte heraus verurteilt werden können, daß die letzte Situation doch eine andere sei, daß den Kaufmannsberichten der Weg vorgezeichnet sei, wie sie zu entscheiden haben. Herr Barasch hielt es deshalb für nötig, die Vorgeschichte der Entscheidung des § 83 vorzutragen. Das Handelsgesetz wurde einer Kommission unterzogen, der Herr Barasch beizugehörte, entgegen dem Entwurf des Handelsrechts dem § 83 vorgeordnet. Herr Barasch hat die Sache behauptet bis zu 6 Wochen zu zahlen in und das entsprechende Verordnungen richtig sind. Die sozialdemokratische Fraktion hat in dieser Debatte eine wesentliche beigetragen. Der Bundesrat hat diesem Beschluß nicht zugestimmt. Herr Barasch triumphiert darüber natürlich und meint, nun sei die Situation wieder „gelöst“ und die Fassung im alten Handelsgesetz wieder herzustellen. Der Minister hält es für unangebracht, daß ein Handlungsangestellter im Krankeitsfälle höhere Bezüge erhalten solle, als wenn er im Gehalt tätig ist, das sei nicht mehr als eine Prämie für Simulation!

Er beantragt, dem Bundesrat eine Dankadresse zu schreiben, bei der, wenn der Detaillisten-Verein sie beschließen, auch andere Vereine anschließen sich bereit erklärt hätten. Herr Barasch hatte die Forderung, daß die Versammlung sich in corpore für die Adresse erkläre! Wie ein Mitglied war es, das es wagte unter diesen Umständen Opposition zu treiben, ist nicht ganz angebracht, einen anderen Standpunkt einzunehmen. Der Entwurf einer Rede war unangebracht, daß die Handelsangestellten „gemeinermaßen“ zu Menschen“ seien, daß ihnen das volle Gehalt doch zu zahlen sei. Das so hoch seien in Detaillistenfällen die Gehälter nicht und gar so viele Krankefälle hätten die Detaillisten nicht. Er erklärte sich gegen die Simulation.

Herr Reich blieb aber allein mit seiner Ansicht, er wurde verurteilt. Dem Präsidenten und zurzeitigen Tagessitzung wollte man in der Sache zustimmen, aber es geht so viele, die sich darauf verlassen „viel herauszubolen“.

Der Vorsitzende, Herr Königberger, will nachweisen, daß in 20 Fällen, in denen in seinem Geschäft die Angestellten im Krankheitsfall nicht zahlen, sie sich „sofort krank gemeldet“ haben. Vor dem Kaufmannsgericht werden solche Sachen auch noch andere verurteilt, wenn der Chef dann aber auf den Lohn geachtet wird und sie ihre Behauptungen nachweisen sollen, dann gefallen ihre Angaben in nichts. Wir wissen das aus Erfahrung.) Selbstverständlich wurde die Dankadresse angenommen und wird dem Bundesrat zugestellt werden. Von den Anträgen aus der Reihe der Tagesordnung ist folgendes hervorzuheben: Schließen Mitglieder zwischen den Vorstand, in Wäde eine Umfrage unter den Detaillisten der Stadt über die Wirkung der verkürzten Sonntagsarbeit anzustellen zu dem Zweck, eventuell eine Petition an den Magistrat zu richten, den allen Zustand wieder herzustellen! Die verkürzte Geschäftszeit brähe den Geschäftsleuten, so schwindeln sie, „große Nachteile“. Herr Schwarz meint, man müsse den Kirchenbesuchern Rechnung tragen, unsere sozialistischen Vorkämpfer hätten an Sonntagen nur eine Stunde frei, die für die Arbeit am Sonntag bis 12 Uhr Mittags. Der Sonntag würde angenommen. Das Gehalt des Vereins, an dem früher Sonntag wurde angenommen, wurde vom Regierungspräsidenten mit Rücksicht auf ungeschicklich abgelehnt.

Der Schluß der Wanderschmuck-Ausstellung

Am Sonntag Abend ein. Der also bisher noch keine Gelegenheit hatte, die sehr beachtenswerte Veranstaltung zu besichtigen, der sollte sich den letzten Tag dazu nicht entgehen lassen. Um einen Anbruch zu verpassen, wird die Ausstellung Sonntag auch am Tage geöffnet sein, und zwar von Vormittag 11 Uhr ab bis Abends um 9 Uhr.

Die Besucher werden gebeten, sich in die am Eingange angelegten Listen einzutragen.

Ferner bemerken wir, daß niemand verpflichtet ist, etwas zu kaufen, aber nirgends bietet sich den Arbeitern eine bessere und günstigere Gelegenheit, seinen Neben ein gutes, solches und künstlerisch wertvolles Weihnachtsgeschenk zu bestellen, wie gerade in unserer Wanderschmuck-Ausstellung. Diese Gelegenheit sollte man sich nicht entgehen lassen.

In der „Bresl. Zig.“ wird die Ausstellung heute wie folgt besprochen:

In seinem Bestreben, vorkämpferisch zu wirken, dem Bildungsdrange, der in der Arbeiterchaft vorhanden ist, überdenn

Stadt-Theater.

„Mignon“, von A. Thomas.

Am Freitag gastierte Frau Minnie Raft vom Dresdener Hoftheater als Mignon. So wenig die Künstlerin im Kontrast zu interessanteren versteht, so sehr fesselt sie auf der Bühne, gelanglich und darstellerisch. Die Stimme erscheint bedeutend größer, die Tongebung sicherer, jede Geste ist dem gesprochenen oder gesungenen Worte entsprechend. Dabei vermischt Frau Raft die Pose so viel wie möglich, trotzdem die Rolle zur Schaustellung lebender Bilder geradezu herausfordert. Freilich kommt auch dieser Gabe den Hörer nicht über den zeitlichen Umfang hinwegtäuschen. Nach der „Stipenne“ erscholl ein lauter Beifall; aber Frau Raft warnte auch bei uns die Hausbesitzer der Dresdener Oper und ersahen nicht, um zu danken, geschweige denn, um, wie manche ihrer Kolleginnen, diesen Operettenspieler zu wiederholen. Ihr Bestes gab die Künstlerin im Schlußakt. Die sehr zahlreichen Höer jubelten den Gatt nach jedem Akt zu wiederholten Malen heraus; der Beifall galt aber auch den übrigen Darstellern. Frau Raft's Gatte war wieder eine reizende Willine. Herr Schauer gab den Vaertes Lebenswirdig, ohne jede Ubertreibung, und die Herren Beeg, Siwert, Martini und Pierer's (letzterer ausgezeichnet in jeder Beziehung) vervollständigten das Ensemble. Das Orchester, unter Herrn Lissor, begleitete recht gut und durchsichtig. Leider kam die reizende Götterin im ersten Zwischenauftritt gar nicht zur Geltung, weil sie viel zu schnell gelacht wurde, und der Vorhang schon bei den letzten Tönen in die Höhe ging.

Am heutigen Sonnabend geht die „Götterdämmerung“ von A. Wagner in Szene. Erläuternde, auch dem Laien verständliche Bücher sind bei Reclam unter Nr. 4804 zum Preise von 20 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben. S. W.

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Ulle Frapans-Mannian, die begabte Schriftstellerin, ist in Genu eines jähren Todes gestorben. Sie litt, wie sich erst vor kurzem herausstellte, an einem unheilbaren Nierenleiden. Auf ihrem Wunsch ist sie am Mittwoch von ihrer langjährigen treuen Kameradin, der Malerin Emma Mandelbaum, erschossen worden. Die Freundin, die ohne sie nicht weiter leben mochte, hat sich dann gleichfalls erschossen.

Ulle Frapan, von deren literarischen Arbeiten sowohl in unserem Unterhaltungsblatt, wie in der „Neuen Welt“ Proben gegeben wurden, entstammte einer französischen Familie. Letztere

ble nach Hamburg ausgewandert war. Dort wurde sie (1852) geboren und dort hatte ihre Kunst ihre Wurzeln. Nachdem sie vierzehn Jahre Lehrerin gewesen war, rief sie sich von der Heimat los, nicht um einer Liebchaft willen, wie sie selber schreibt, sondern um Darwin und Haeckel, um Deszendenztheorie und Evolution. In einer autobiographischen Skizze, die im „Liter. Echo“ erschien, hat sie knapp und kurz den weiteren Gang ihres Lebens geschildert.

„Früh war mir „der große Sturm gelungen“, so ward die Freundin einer Freundin (Emma Mandelbaum), deren Herz mein Mar war und noch ist, denn nie waren wir seit damals getrennt. Sie Malerin, ich Schriftstellerin — so schlugen wir uns durch. Zu Sturm nach Sanerau, zu Wäcker (dem Neffe) nach Stuttgart, zu Paul Heyse nach München, überall geföhrt, gefördert, geboren, befeuert. Dann zog es mich mächtig zur Naturwissenschaft, und zu dem herrlichen Lande, das wie der frischgrüne Herzsporn am alpen, moosgetresenen Stamm Europa ist: nach Zürich, in die alpenrische Schweiz. Noch einmal ein neuer Anfang, noch einmal Studentin. Wundervolle Zeit! Da taten sich unendliche Fernblicke auf, da fühlte ich die große Solidarität, die Menschenbrüderlichkeit, die nicht an Landesgrenzen halt macht. Mit den Vertretern vieler Nationen an einem Tisch zu sitzen, und sich freudig zu sagen: Wir alle streben nach dem gleichen Ziel, wir alle verstehen uns, als hätte ein Boden uns gezeugt, was für ein Wachen, Erhalten, Schweben. Der beste Mann, den ich geliebt (der Armerden Alunian), ward mein, und es war mir das Glück beschieden, ihn an meiner Seite zum Dichter, zur poetischen Stimme seiner kausatischen Heimat sich entwickeln zu sehen. Die meine Freundin mir die möglichste lebendige Beziehung zur Malerei gewährte, so schenkte er mir den ganzen Orient.“

Ihr Schicksal, ihr Lebensinhalt wurde durch die Verbindung mit der Welt der Freundin und des Gatten bereichert und vertieft. Neben den Hamburger Einbrüder, die in ihre, schlichten, dem Leben abgewonnenen Novellen und Skizzen überwiegen, erstarrte und gestaltete sie nun auch manches aus dem Leben der russischen Emigranten und aus dem Kaukasus. Greifend hat sie zum Beispiel in der Skizze „die verlassene Stelle“ an dem Rufe eines Naturlohnens, der in der Naphthalinindustrie unterhalten und Verdienst sucht, und den Tod findet, die zerstörende Wirkung des Kapitalismus auf neuem Boden geschildert. Freilich die große Synthese aus all dem stand noch aus. Aber sie war voll Hoffnung, als sie 1907 schrieb:

„Mein Bestes liegt noch vor mir, das Beste, das ich zu geben habe, hab' ich noch nicht gefunden. Es muß herauswachsen aus dieser feurigen Menschenbrüderlichkeit, der Mitleide, der Mitleid. Ich bin ja nirgends fremd. Mit beiden aus-actrechten Händen berühr' ich Europa und Asien. Das lange

dukende Volk der Armerden ist mein Volk, wie das deutsche, denn ich durch mütterliche, wie das französische, denn ich durch väterliche Abstammung angehöre. Und mein Volk sind die Russen, denn meine Freundin ist Russin, und da sie Jüdin ist, so sind auch die Juden mein Volk.“

Nun hat ein freiwilliger Tod, den sie umdrehen Selben bezog. Ihrem Schaffen ein Ziel gesetzt. Ihre Bilder aus Hamburg, die Erinnerung an kleinbürgerliche Zeiten wachhalten, die getreue Widerspiegelung, die der Alltag und die unteren Klassen bei ihren Skizzen gefunden, die Probleme, mit denen sie in ihren Novellen sich beschäftigt, ihr Roman „Arbeit“, der die Schweizer Professoren in Untristung verfolgte, legen bereites Zeugnis ab für ihr Streben und Ringen, ihr Können und Wollen.

Die Entzündungen als Ursache früherer Erkrankungen spielen eine große Rolle in der modernen Lehre von der Bekämpfung der Infektionskrankheiten. In derselben Weise, wie zum Beispiel der saure Mageninhalt als vortrefflicher Nährboden für den Magenbakterium ist, der alle Infektionen, den Organismus des Menschen bedrohenden Keime abtötet, wird auch die gesunde Schleimhaut leicht mit pathogenen Keimen fertig, während die bereits durch katarrhe bedingte Schleimhaut ihnen keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen kann. Es spielt also tatsächlich die Vorbereitung „Erläuterung“ als Ursache zum Beispiel der Ungegendanbildung eine große Rolle eben durch die Vorbereitung der Atemwege zur Aufnahme der schädlichen Keime. Es ist deshalb nicht nur berechtigt, sondern auch im Interesse der allgemeinen Gesundheitspflege ganz besonders zu begründen, daß Dr. Carl Oppenheimer eine eingehende Besprechung dieser wichtigen Beobachtungen und Erfahrungen in den Kreis seiner Vorträge einbezieht, gemeinverständlich und durch zahlreiche vorzügliche Illustrationen veranschaulichten Vorträgen über die physikalischen Mikroorganismen und die Menschenheit gezogen hat, die Hans Kraemer in seinem neuen, mit jeder Lieferung größerer und größerer Bedeutung für die Allgemeinheit gehörenden Romanentwurf „Der Mensch und die Erde“ (Deutscher Verlagsgesellschaft Bong u. Co., Berlin W., Lieferung 60 Pf.) veröffentlicht. Der zellgemäße und darum äußerst gründliche Vorträge, die Ertrugenschaften der modernen Naturforschung auf allen ihren Gebieten werten unseres Volkes zugänglich zu machen, der dem Kraemer'schen Werke seine geradezu unerschöpfliche Stellung in der deutschen und ausländischen Publizistik verleiht, kommt auch in den Oppenheimer'schen Vorträgen zur Geltung, und wird durch die in zahlreichen Ausführungen muntergültig zur Geltung, und sich jeden einzelnen in den Stand, sich auf leichteste Weise über die in zahllosen Fachschriften behandelten, und meist schwer verständlichen Entdeckungen und Forschungen der führenden Geister auf allen Gebieten der modernen Naturforschung zu unterrichten.

Das passendste Weihnachtsgeschenk

Meine Bilder finden in allen Kreisen des Publikums Beifall und Anerkennung, da dieselben alle Vorzüge in sich vereinigen.

Mein leitender Grundsatz ist **gut! schön! haltbar! billig!**

12 Visites von 1⁵⁰ Mark an
Cabinets von 4⁵⁰ Mark an

And. Gruppen, Gruppen, Familienbilder dementsprechend billigst.

Vergesungen von 3 Mk. an
Aufnahme und Probabild gratis.

Atelier Fuchs

Reuschestr. 3-4.

Sonntags geöffnet. Fallstuhl. Bei Dunkelheit oder trübem Wetter Aufnahme mit elektrischer Kraft-Lampe gleichwertig dem Tageslicht.

Weihnachtsbestellungen werden frühzeitig erbeten.

Verschied.

Am 2. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden die Frau unserer Kollegen Hermann Klein

Martha Klein,

geb. Reschniak,

im Alter von 27 Jahren 8 Monaten.

Ein ehrendes Andenken werden ihr stets bewahren

Die Kollegen u. Mitarbeiter der Maschinenbauanstalt Abteilung Gelb- und Eisengießerei.

Beerdigung: Sonntag, den 6. d. Mts., mittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Leuthenstr. 82, nach Cosel. 5870

Am 3. Dezember verstarb nach längerem Leiden unser Ehrenmitglied, Kollege

Karl Walter

im Alter von 85 Jahren 9 Monaten.

Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren die Mitglieder des Zentralverbandes der baugewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands, Zweigverein Breslau und Umgegend.

Beerdigung: Sonntag, den 6. d. Mts., mittags 12 Uhr, vom Allerheiligen-Hospitals.

Ortskrankenkasse für Löpfer u. Ofenbauer

Sonntag, den 13. Dezember 1908, nachmittags 4 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 1:

General-Versammlung.

Zur Tagesordnung steht:

1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Revisoren zur Vorprüfung der Jahresrechnung pro 1908.
3. Geschäftliches.

Hierzu werden die Herren Vertreter mit dem höflichen Ersuchen eingeladen, pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Hirschberg. Konzerthaus Hirschberg.

Am Montag, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:

Großer wissenschaftlicher

Lichtbildervortrag

nur für Frauen über 18 Jahre.

Carl Nögge-Berlin spricht über:

Warum verblühen viele Frauen so früh?

Wie erhält sich die Frau jung und schön bis ins hohe Alter?

Warum gibt es so viele unglückliche Ehen?

Dienstag, den 8. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

nur für Männer über 18 Jahre

über das Thema:

Was muß der Mann vom Liebesleben, von der Ehe und vom Weibe wissen?

Welche begeisterte Aufnahme die Vorträge allerorten fanden, geht aus den Klänge von Zeitungsberichten in Frankfurt a. M., Wiesbaden, Dresden, Breslau, Hannover usw. ebenso hervor, wie aus mehreren hundert an den Vortragenden gerichteten privaten Zuschriften, in denen es u. a. heißt: „Ich unterschreibe jedes Wort.“ Prof. Dr. V. A. in Wien. — „Bin ganz einverstanden mit Ihren Ausführungen, die sich auch frei bieten von jeder Begünstigung der Kurpfuscherei.“ Dr. F. B. in G. — „Mögen alle Mütter mit Ihren Kindern Ihre Vorträge besuchen, da ihnen dann die schwere Arbeit der Aufklärung der Kinder erspart bleibt.“ Frau L. in G. — „Innigsten Dank für die beiden Vorträge. Als Mutter zweier Töchter haben sich mir Ihre belehrenden Worte tief eingepreßt.“ Frau M. D. in D. — „Ich liebe ich unter dem Banne des von Ihnen gehaltenen Vortrages, Sie müssen das stolze Gefühl haben, vielen, vielen Menschen auf den rechten Weg geholt zu haben.“ M. G. in Dresden usw.

Eintritt 50 Pf. Eintritt 50 Pf.

Nach dem Vortrag Beantwortung schriftlicher Fragen. Gesellschaft für Volksaufklärung.

Freie Religionsgemeinde

Grünstraße 14/16. [5867]

Eröffnung: Sonntag, den 6. Dezember nachmittags 6 Uhr. Prediger: Techn. Thema: Braucht der Aufgeklärte die Sonntagsgottesdienste?

Renov. Wohnung 17,00

Seewaldstraße 23. 5878

Preumb., laub. Logis für 2 Pers. u. Küch. 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

2 hande Weißtellen mit Matras. 1 elegant 17. St. pt. 5. G. 5861

Kanarienhähne

(Stamm Seifert)

prämiiert m. goldener u. silberner Medaille, zu verkaufen bei

Mitschke, Weidenstr. 27, III.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Kanarienh. und Weibchen

bill. z. verkauf. J. Seifert, Herfestr. 6.

Konsumverein für Liegnitz und Umgegend.

R. G. m. b. H. Bilanz vom 27. September 1908.

Aktiva. Passiva.

Ka. Kassenbestand 288,20 M.

Inventar-Konto 2399,29

Inventar-Kto 289,92 2159,27 M.

Kauflohn-Konto 50,—

Konto Gassenlohn 3359,75

Anzahl-Konto bei der G. G. G. Hamburg 517,80

Debit. laut Hauptbuch 35,80

Außenstehendem Kof-lenzelb 768,59

Vorjahrshilfen 445,52

Barrensch. lt. Invent. 20929,31

28558,84 M.

Per Mitgliederbewegung

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Oktober 1907 599

Im Laufe des Geschäftsjahres traten bei 185

Der Mitgliederstand am 27. September war 784

Es schieden aus (durch Tod 2, Bergung 31, Austrittung 25) 58

Die Mitgliederzahl zu Beginn des neuen Geschäftsjahres betrug 726

Das Mitgliederbuch betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 8572,56 M.

Das Mitgliederbuch betrug am 27. September 1908 11171,43

Es hat sich mithin vermehrt um 2598,87 M.

Die Halbjahresbeiträge der Mitglieder betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 17970,—

Die Halbjahresbeiträge der Mitglieder betrug am 27. September 1908 23520,—

Sie hat sich mithin vermehrt um 5550,— M.

Der Vorstand.

Max Mehring. Paul Przych. Paul Meyer.

Vorsitzende Bilanz sowie das Gehalts- und Verlustkonto sind von uns geprüft und mit den Büchern in Uebereinstimmung gefunden worden.

Für den Aufsichtsrat:

Paul Jaensch. Paul Zitschke. Karl Adam.

Sie kaufen zu teuer

Unzüge, Heberleier nur 10 M. [5417]

Nach Maß elegant gute Stoffe 14 M.

Wingulabrik Walkstraße 17. I. Etg.

Für 14 M.

Alle Reichtümer zur Zigarrenfabrikation empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Carl Rother & Rode

Breslau I, Hummerl 26.

Billige Möbel-Offerte

Schänke aller Art, Küch. Schrank, Pflanzschränkchen, Bertisch, Sofa, Spiegel in allen Größen, Trümmung mit Stuhl schon von 12 M. an.

Wettstellen aller Art mit Matrasen, Stühle und vieles andere sofort zu verkaufen. 5879

Mitbühler-Str. Nr. 33

bei Oscar Hensel.

Schneider auf Paletots und Jaccets

in allen Größen und Preislagen finden dauernde Beschäftigung. Meldungen mit Probearbeit und Ausweis bei

Heimann & Seidenberg,

Carlsstrasse Nr. 44. 5817

Trauer-Hüte

in grösster Auswahl zu billigen, festen Preisen.

M. Tichauer, 5193

Reuschestr. 47, part. u. I. Etage.

Dr. med. Fackelmanns Heilstätte,

Breslau, Taschenstr. 23

Kompressionsbehandlung ohne Bettruhe bei Balmgeschwüren, Krampfadern, Venenentzündung, Flechten, Gelenkkranken u. Plattfußbeschwerden etc.

Beinkranke

Sprechstunden 9-12 vorm., 3-6 Uhr nachm., Mittwoch und Sonntag nur von 9-12 Uhr.

Unter ständl. ärztl. Leitung.

Alles Nähere durch Prospekte. Letztere gratis und franko.

52 52 52

In grösster Auswahl und billigsten konkurrenzlosen Preisen offeriere ich 5878

Beinkleider schon von 2, 3, 5-10 Mk.

Kompl. Anzüge schon von 8, 10, 12-30 Mk.

Joppen alle Arten schon von 5, 6, 7-15 Mk.

Paletots alle Neuheiten schon von 8, 10, 15-40 Mk.

Pelerinen für Herren und Knaben stets sortierte Auswahl.

Eduard Freund,

52 Reuschestr. 52

Grösstes Haus f. Herren- u. Knaben-Moden.

52 52 52

Trau-Ringe

Furenlos!

Durch kolossale Massenanfertigung bin ich in der Lage, äusserst billig liefern zu können.

Massiv Gold, 0,893 gest., das Paar Mk. 8.— bis Mk. 16.—

0,585 gest., das Paar Mk. 18.— bis Mk. 32.—

Dukatengold, 0,830 gest., das Paar Mk. 45.— bis Mk. 60.—

Ed. Kühnel, Reuschestr. 13.

Zu Weihnachten!

Bilderbücher

Jugendschriften und

Geschenk-Literatur

in jeder Preislage und für jedes Alter passend empfiehlt

Buchhandlung

„Volkswacht“.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen.

Ueberraschende Auswahl!

Ausserordentlich billige Preise!

Leinenhaus

J. Manlok

Kupferschmiede-Strasse 42

5880

Billig! Billig! Billig!
 Kaufen Sie nur
 in dem besten
Weihnachts- und Verkauf
Albert Wagner
 Friedrich-Wilhelmstr. 28/29
 Kinderhosen, Jacke, Pullover, Kinderjacke,
 Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Erihotagen, Damen-
 und Kinderkleider, Bekleidungs.

C. Walter, Augustastr. 113, I.
Pfaff-Nähmaschinen
 für Hausbedarf und Gewerbe, zur Kunststickerei besonders
 geeignet. Billige Preise, nach Reparatur.
 Eigene Reparatur-Werkstatt!
 Gebrauchte Maschinen freid am Lager.

Berühmte **Likör** Spezialitäten
 der Großdestillerie **Alfons Birke Nacht**,
 Breslau 13

Doppelt
Pomeranzen-
Bitter

Ingwer-
Magen-
Wein

sowie alle Sorten feinsten
Tafel-Liköre, Rum, Arak,
Kognak, Glühwein- und
Punsch-Essenzen etc. etc.

Engros und Einzelverkauf
Sadowastr. 29, - Tel. 2079 - Sadowastr. 41
Sonnenstr. 38, Ecke Siebenhufenerstraße

Zigarren-Fabrik
Otto Wruck, W. Steiner's Nachf.
 empfiehlt 5 und 6 Pfennig-Zigarren
 in bekannter prima Qualität.
 Friedrich-Wilhelmstr. 93. **Telephon 10738.**

Teilzahlung gestattet **Grillläufige Sprechmaschinen**
 jetzt besonders billig

Plattenapparate von **Mk. 9.50 an**.
 Auswahl in Platten verschied. Marken, wie:
Zonophon, Jumbo usw.
 Reparaturen stets auf Lager.
Thorwardt & Hielscher, Frahe 69.

Weihnachts-Verkauf

Sensationelle Angebote

Preisreduktion bis

50 %

Keine fehlerhafte Ware - Keine zurückgesetzte Ware
 Nur moderne Stoffe.

Seltene Gelegenheit für Braut-Ausstattungen.

Hecht & David
Ring 29
 Ecke Ohlauer-Strasse.

Proletarierkrankheit und
franke Proletarier.
 Ein Beitrag zur Bekämpfung der Volkserkrankheit von D. THOMAS
 Preis 20 Pfg.

Praktische
Weihnachtsgeschenke!
 f. Gullinger Wasserreife v. 1.50 Mk. an
 feinste Wasserreife v. 2.20 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 3.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 4.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 5.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 6.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 7.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 8.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 9.00 Mk. an
 feinstes Wasserreife v. 10.00 Mk. an

H. Brettschneider
 Kupfer- und Eisenarbeiten
 2. Stock von der Stadtstr.
 Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten!

Waffel goldene Kranzlinge
 Jahr 12, 15, 24, 30, 40 etc.
Alfred Herzog
 Juweler
 S. Ohlauerstraße 8.

**Winter-
 Ueberzieher**
 Anzüge, neu u. wenig gebraucht,
 einzelne Herren u. Damen Westen
 kauft man billig
 Duwe, Tauentzienstr. 85, pt

**Verein Breslauer Milch- und
 Butterhändler.**
 Angef. an den Verein zur Bekämpfung der
 unheimlichen Milchpreise in Breslau.
Jede vorsichtige Hausfrau
 wird ihren Bedarf an Milch in den
 durch Ausübung von Pastoren bekannt
 geworden Verkaufsstellen unserer Mitglieder
 dort mit Garantie für unerschütterliche
 Milch geben.
 dort steht die Milch unter der
 häufigsten Kontrolle der
 städt. Milch-Commission.

Schuhwaren-Regers
 befindet sich nun in
 nur **Wienstr. 56.**
 Reichhaltige
 Schuhwaren
Gustav Geffroyer, wasser.

Bilker böhmisches Bettdecken
 1 Pfd. grau
 mit, gestrichelt
 1 Pfd. hell
 1 Pfd. 20; 1 Pfd.
 weiße, kammige,
 gestrichelt

1 Pfd. 70; 1 Pfd. 90; 1 Pfd. kammige,
 gestrichelt 2 Pfd. 70; 3 Pfd. 40.
 Versand frei gegen Rücknahme von
 10 Pfd. an franko. Unversehrte
 gestrichelt für Rückpassagen des Selbst
 versandt. Preisliste gratis. S. Bismarck
 in Dechenstr. Nr. 878 Bismarck. (4230)

Weihnachts-Geschenk!
Büsten
 zur Schneiderei
 in jeder Ausführung, verstellbar
 u. nach Maß schon a. M. 1.50 an
 empfiehlt

Garich
 Jankowskistr. Nr. 26b, II.
 Ecke Schreibergasse 51.

Stilvolle Sprungschuhe.
 Stempel,
 Schablonen,
 Fettschaber,
 Schneemaschinen u.
M. Hübsch
 Wintermarkt 97
 Ecke Ring.
 Wintermarkt 97
 Wintermarkt 97

Am billigst u. realsten
 kauft man
Schuhwaren bei
 Schuhmacher
M. Härtel, Scarfenstr. 30.

Feinen Breslauer Korn
 Liter 60 Pfg.
Rum, Liköre, Zigarren
Carl Gustav Glatzel
 Korn, Stg. Gew.
 Klostergasse Nr. 146.

Reine, italienische
Tischweine
 Direkter Import aus
 eigenem Gewächs.
65 Pfl. pro Flasche.
Teser & Blondi
 Breslau, Schlegelstr. 5.



S. Guttentag
Breslau

Altbisserstrasse 5, I., II. und III. Etage
Spezial-Versandhaus
eleganter Garderobe für Herren u. Knaben.

Winter-Paletots
 in Eskimo, Cheviot, Melton, Velour, hochmod. Farben u. Dessains, aparte Fassons
Mk. 1475, 18⁵⁰, 23⁵⁰, 27⁵⁰, 34, 40, 47,
55, 62, 65, 75, 90.

Winter-Joppen
 aus festen, praktischen, verschiedenfarbigen Lodenstoffen gefertigt,
Mk. 575, 9, 13⁵⁰, 16⁵⁰, 19, 22, 27⁵⁰.

Pelz-Joppen
 bester durabler Loden- oder Tuchbezug mit Opossum, Triester Lammfell oder
 chinesischem Lammfell-Futter
 von **Mk. 32.— netto an.**

Schlafröcke
 weich, mollig und warm mit farbigem Tuchbesatz und Scham
 von **Mk. 8.50 an.**

Pelerinen
 aus praktischen, warmhaltenden Lodenstoffen, verschiedenartig
Mk. 950, 12⁵⁰, 15, 18, 23, 26, 29, 33.

Herren-Anzüge
 in hocheleganten Stoffen - Saison-Neuheiten - und vorzüglicher Ausführung
 wie nach Mass gearbeitet
Mk. 1350, 16⁵⁰, 20, 25, 29, 34, 40,
46, 51, 56, 63.

Schul-Anzüge
 in erprobt derten u. festen Stoffen, Cheviots u. Loden-Cheviots, verschiedenartig.
Mk. 750, 8, 9⁵⁰, 11²⁵, 14, 17, 21.

Knaben-Paletots u. Pyjaks
 hochparade, geschmackvolle Fassons, Paletots ein- und zweireihig, mit Samt- oder
 Pelztragen, Pyjaks mit Goldstickerei, Kleider Abzeichen etc.
Mk. 625, 8⁷⁵, 12⁷⁵, 15, 19, 23, 28.

Knaben-Anzüge
 in reichhaltigster Auswahl, hochelegante, moderne Fassons, entzückende Neuheiten
Mk. 390, 5, 7, 9, 12, 16, 18, 22, 25, 28.

Der grosse Haupt-Katalog wird
 gratis und franko versandt.

Mein Geschäft bleibt heut bis 6 Uhr Abends
 für den Verkauf geöffnet.

Samstag, den 6. Dezember 1906.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. Dezember.

Die Krankenkassen wehren sich.

Am Mittwoch tagten in den Unionssälen die Vorstände der Zentralkommission angeschlossener Breslauer Krankenkassen. Wie der Vorsitzende eingangs erwähnte, bestand die Veranlassung zu dieser Sitzung in folgendem: An die gesamten Krankenkassen-Vorstände waren Schreiben gelangt, worin es hieß:

Breslau, den 17. Nov. 1906.

Im Auftrage der nachstehend benannten Krankenhäuser: Krankenhaus der Darmherzigen Brüder, Krankenhaus der Elisabethinerinnen, St. Georgs-Krankenhaus der Barmherzigen, St. Josephs-Krankenhaus der Frauen Schwestern, Diakonissenanstalt „Bethanien“, Diakonissen-Krankenhaus „Bethesda“, Diakonissen-Krankenhaus „Bethlehem“, und der Anstalt des Schlesischen Vereins zur Heilung armer Augenkranker (altes private Anstalten. Red.) teilt die unterzeichnete Kommission der Breslauer Krankenhäuser-Komitee mit, daß sämtliche vorgenannten Krankenhäuser sich auf eine Erhöhung der Kur- und Verpflegungskosten auf 2 Mark pro Tag für die Mitglieder aller Breslauer Krankenkassen einstimmig geeinigt haben und daß diese Erhöhung vom 1. April 1908 ab in Kraft tritt.

Die Kommission der Breslauer Krankenhäuser-Komitee Sanitätsrat Dr. H. H. ...

Breslau VII. (Gabelstr.) Nr. 34. 26.

Referent war Genosse Peterhansel. Derselbe wies zunächst darauf hin, daß es sich hier um eine Erhöhung von 60 Prozent handele (das heißt von 1,25 auf 2 Mark) und daß diese Erhöhung den Kassenvorständen nicht durch die Verwaltungen der Krankenhäuser, sondern durch eine bisher unbekannt Kommission der Krankenhäuser-Komitee mitgeteilt wurde. Es entspann sich hierüber eine sehr lebhafte Debatte; alle Redner waren der Meinung, daß die Kassenvorstände nur mit den Verwaltungen der Krankenhäuser selbst zu verhandeln hätten. Gleichzeitig wurde die Verpflegung in den einzelnen Krankenhäusern zur Sprache gebracht, darunter die Entziehung der „Armen Leute-Wurst“ in den Mag-Kliniken. Alle vorgebrachten Mängel sollen den einzelnen Krankenhäuser-Verwaltungen unterbreitet werden. In Betreff der Erhöhung der Verpflegungssätze machte ein Redner recht interessante Ausführungen: Demnach sind es nicht die Krankenhäuser-Verwaltungen, die auf eine Erhöhung der Verpflegungssätze dringen, sondern dahinter steckt der Breslauer Ärzte-Verein! Es sei dort beschlossen worden, daß die Ärzte in den Krankenhäusern zu dem bisher gezahlten Honorar nicht mehr praktizieren dürfen. Die logische Folge war, daß sich die Krankenhäuser-Komitee an die Verwaltungen wandten um Honorar-Erhöhung, mit dem Hinweis, die Verpflegungssätze für Krankenkassen-Mitglieder zu erhöhen! Folgende Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die am 2. Dezember in den Unionssälen tagende Versammlung der Kassenvorstände Breslaus, vertreten durch die Zentralkommission, wies zunächst ihr Bedauern darüber aus, daß die Krankenhäuser-Verwaltungen die Regelung der Verpflegungssätze den einzelnen Krankenhäuser-Komitees überlassen. Die Versammlung lehnt eine solche Zustimmung entschieden ab und beschließt, den in Frage kommenden Verwaltungen anheimzustellen, ihre Forderungen auf dem bisher üblichen Wege den Kassen zu unterbreiten. Betreffs Erhöhung der Verpflegungssätze selbst bedauern die Kassenvorstände die unverhältnismäßig große Steigerung, die eine außerordentliche Belastung der Krankenkassen nach sich zieht; die Versammlung

beschließt ferner, die Verwaltungen der Krankenhäuser zu ersuchen, die Forderung entsprechend herabzusetzen und, wenn diesen Entschlossenheiten nicht entgegensteht, die Beschaffung der betreffenden Krankenhäuser nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Die etwaigen Verhandlungen sollen durch die Zentralkommission oder nur mit den Verwaltungen der Krankenhäuser geführt werden. Die Versammlung lehnte es ab, die Krankenhäuser-Komitee als legitimiert anzuerkennen. — Soweit unser Berichterstatter. Das Verlangen der Ärzte wirkt um so bestreblicher, wenn man folgendes bedenkt: Die öffentlichen Krankenhäuser hatten schon früher die Verpflegungssätze erhöht. Aber sie leisten dafür auch viel mehr als die obigen unter dem Protektorat des Fürstbischöflichen Hofes stehenden Privatanstalten, die geglaubt haben, die günstige Situation für ihren Geldbeutel recht kräftig auszunützen zu sollen. Hoffentlich schneidet man sich mit diesem zweischneidigen Messer gehörig in die Finger!

Meister- und Lehrlingsfragen in der Breslauer Handwerkskammer.

Im Saale der Landesversicherungsanstalt Schlesien tagte am Donnerstag die XII. Vollversammlung. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde die Durchführung der Bestimmungen des Gesetzes über den kleinen Beschäftigungs-Nachweis verhandelt. Im wesentlichen wurde auf die Bestimmungen betreffend die Lehrverträge zwischen Eltern und Kindern, die Vorschriften der Regelung des Lehrlingswesens und die Meisterprüfungs-Ordnung für das Baugewerbe aufmerksam gemacht. Ueber die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen bestimmt das Gesetz: In Handwerksbetrieben steht die Befugnis zur Haltung von Lehrlingen nur denjenigen Personen zu, welche das 24. Lebensjahr vollendet und eine Meisterprüfung bestanden haben. Indessen gestattet das Gesetz Ausnahmen. Es genügt, wenn die Personen in demselben Gewerbe oder Gewerbe-ähnliche die Lehrtätigkeit ausüben und die Meisterprüfung bestanden haben, oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbstständig ausgeübt haben, oder während einer gleich langen Zeit als Werkmeister tätig gewesen sind. — Wer alle diese Vorschriften nicht erfüllen kann, kann doch von der höheren Verwaltungsbehörde die Erlaubnis zur Anleitung von Lehrlingen widerruflich erhalten. — Das Bestehen eines Lehrverhältnisses zwischen Eltern und Kindern ist binnen vierzehn Tagen der Handwerkskammer einzureichen.

Die Meisterprüfungs-Ordnung hat durch das Beschäftigungsgesetz verschiedene Änderungen erfahren. Kammerpräsident Dr. Paesche machte zu den Änderungen ergänzende Mitteilungen. Der 1903 als Gesetz oder Werkmeister-Tätigkeit und sein Gesellenstück gemacht hat, hat das Recht zur Anleitung von Lehrlingen, wenn er die Zeit der sein Handwerk ausgeübt hat. — Bezüglich der Bestimmungen der Prüfungsordnung für die Baugewerbe der Maurer, Zimmerer und Steinbauer waren die Anforderungen der Bauernschulung außer von der Anfertigung der elementaren Prüfungsarbeiten auch von der mündlichen Prüfung befreit. Nach Ansicht des Schlesischen Bauwerksrates, dem sich auch der Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins angeschlossen hat, sind die Prüfungsarbeiten, welche die Baukonstruktionslehre umfassen, zur Durchführung einer geordneten Prüfung unentbehrlich. Der Vorstand beantragt daher, die Vollversammlung wolle eine Abänderung beschließen, daß die Befreiung von der mündlichen Prüfung nur in der bestimmten Voraussetzung zu erfolgen hat. Im weiteren wurde dem Vorstand die Vollmacht erteilt, sämtliche Meisterprüfungs-Ordnungen einer Revision zu unterziehen.

Herr Maler-Obermeister Ludwig berichtete über die Errichtung eines Gemeindefürsorgeheimes für selbständige schlesische Handwerker. Der Kammerausschuss unterbreitet der Kammer einen Antrag, der darin besteht, die Kammer wolle einen einmaligen Beitrag für das Heim, wie auch einen laufenden Zuschuß zum Gemeindefürsorgeheim einbringen lassen. Herr Ludwig sagte darüber, daß 16 Prozent Zinnsungen in Schlesien sich an der Batterie, deren Gewinn den Grundstock für den Aufbau bilden

sollte, nicht beteiligten, und die zu sie gezahlten Bese und unbeanwortet zurückgelassen haben. Die Versammlung bewilligte einen einmaligen Beitrag von 1000 Mark.

Der Vorstand beschloß, im nächsten Jahre eine Revision des Beschäftigungswesens, wo sich die Fälle herausgestellt, vorzunehmen. Man will einen Nebenkomitee darüber gewinnen, wo Mängel im Bezirk sich vorfinden. Es sollen geeignete Personen der Kammer und der Kammermitglieder zur Durchführung der Vorschriften des Beschäftigungswesens beauftragt werden. Hierzu sollen die nötigen Kosten festgelegt werden. Herr Schlegel-Habelschwardt ist gegen diesen Antrag. Man solle nicht immer mehr Lasten den Handwerkskammern auflegen, sondern der allgemeinen Stimmung Rechnung tragen, die da meine, es werde viel Geld gebraucht, aber nichts geleistet, es werde nicht besser.

Herr Stadtkämmerer widerspricht dem Redner: es müsse etwas getan werden zur besseren Regelung des Beschäftigungswesens. Einzelne Personen reichen nicht aus, der Kreis müsse sich erweitern, die Beauftragten sollen aus dem Kreis der Obermeister genommen werden, die belehrend und aufklärend wirken sollen. Der alte Schlesien müsse auch etwas aus sich selbst herausbringen und sich der modernen Richtung anpassen.

Dr. Paesche ersuchte die Versammlung um ihre Zustimmung zum Antrag; man wolle ein Bild über die Zustände in der Provinz gewinnen; es kämen so viele Anfragen an den Vorstand, woraus zu erkennen ist, daß Belehrung und Aufklärung fehlt. — Der Antrag wurde angenommen.

Die Einnahmen der Kammer für das Jahr 1907 betragen 58.945,50 Mark, die Ausgaben 52.160,90 Mark. Es verbleibt ein Bestand von 6782,60 Mark. Das Vermögen der Kammer beträgt 12.867 Mark. Dem Vorstand und dem Kassenschatzer wurde Entlassung erteilt. — Der Etat für 1908 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 57.260 Mark ab.

Obermeister Stadtkämmerer sprach über das Beschäftigungswesen. Man vertritt sich nur eine Besserung auf dem Wege der Gesetzgebung. Die Verhältnisse sollen abgeklärt und das Gerichtsverfahren verbessert werden. Die Handwerker sollen besser Rechnung führen. Mehr Bildung soll in die Handwerkerkreise hineingetragen werden; der Redner hält es daher für nicht angebracht, daß auch die Frauen und Lehrlinge der Handwerker an den Buchhaltungslehren teilnehmen sollen. Schärfe ist nicht die Lösung für die Handwerker, sie hätten Vorteile, aber auch ihre Schwächen — für die große Masse der Handwerker sind sie undurchführbar. Die Versammlung stimmte der Resolution des Obermeisterlages zu und beauftragte den Vorstand, sich mit anderen Korporationen in Verbindung zu setzen, um dem Borgwesen einen Damm entgegenzusetzen.

Zum Schluß befaßte sich ein Obermeister aus Bielefeld über die dortige Konkurrenz durch die Gefängnisarbeit. Im Gefängnis sei eine kleine Tischlerwerkstatt eingerichtet, in der 40 Mann alle Möbelarbeiten, als Stühle, Tische, Kleider, etc. herstellen. Am nächsten Lehrmeister hätten auch Straßnarbeiter und Fenster gefertigt. Darunter sei das Handwerk umgemacht. Die Handwerkskammer solle Abhilfe schaffen.

Auf welcher Gesetzeshöhe die Obermeister in der Provinz stehen, das zeigte sich bei der Debatte über das Borgwesen. Der Obermeister Luz in Breslau hatte hierzu eine Resolution gefaßt, in der unter anderem aufgeführt wurde, daß die Verhältnisse herabgesetzt werden sollen, mindestens auf sechs Monate. Darüber waren zwei mehrere Handwerksmeister empört; sie sollten wohl alle unter sechs Monaten verfallen müssen, die Verfallensfrist sollten eher verlängert werden, damit wir Zeit gewinnen. In dieser Tonart sprachen die Herren sehr lange, bis Schluß gerufen wurde. Herr Stadtkämmerer bemerkte, man solle untereinander zwischen faulen und dummen Leuten sein. Von einem Reichthum ist bei den Handwerksmeistern keine Spur, nur die Gegenwart herrscht, das Augenblickliche. Darüber hinaus können sie nicht. Noch heute trifft auf diese Leute zu, was unser unbeschäftigter Schönlank vor bereits 18 Jahren in der „Neuen Welt“ (Jahrgang 1890, Seite 117) unter dem Titel: „Der Wohlstand des Kleinbürgertums“ geschrieben hat. Es ist eine Freude, das nachzulesen. Wer sich dafür interessiert, findet die Abhandlung auch in dem Festschrift: „Waffenkammer des Erzstiftes“, Band 2, Seite 183.

Abend des Sozialdemokratischen Vereins Breslau Montag, den 7. Dezember Abends 8 Uhr in den Reichslokalen.

Aus aller Welt.

Jeppe'sche Weihnachtsbescherungen. Eine Frau von 40 Jahren, die Weihnachtsbescherung armer Kinder gibt Graf Joppelin in einem Schreiben an die Kaiserliche Kommission für die Joppelin-Sammelkarte der Motorluftschiff-Studien-Gesellschaft, Berlin W. 8, Krausenstraße 19.

„Von Jünger all'allen Absicht, den Verkauf der „Joppelin-Sammelkarte der Motorluftschiff-Studien-Gesellschaft“ zu Gunsten der Nationalen nochmalig zu beleben, bitte ich Sie, nachdem die übrigen Sammlungen, zu denen die meisten Deutschen in patriotischer Begeisterung freudig und in großartiger Weise bereits beigetragen haben, dem Abschluß nahe sind, absehen zu wollen. Dagegen würde es mir eine große Freude sein, wenn sich, wie Sie andeuten, die großen, noch unerschlossenen Vorkäte der Sammelkarte trotzdem dazu verwenden lassen, vielen armen Kindern im Deutschen Reich eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten.“

Der Vorschlag, den weiteren Ertrag der Joppelin-Karte für die Weihnachtsbescherung armer Kinder im ganzen Deutschen Reich zu verwenden, wird sicherlich Befall finden. Um für die Karte, die bisher als Verfluchkarte auf die Rückseite der Briefe geklebt wurde, eine neue Anwendungsform zu schaffen, wird eine künstlerische Karte vorbereitet, die einen Neujahrswunsch der Jugend Deutschlands an den Grafen Joppelin vermitteln soll. Prof. Franz Starbina hat eine kleine Skizze in schwarz-weiß gezeichnet, der bekannte Chirurg Professor Karl Ludwig Schleich hat mit einigen Versen die Rolle des Sprechers der deutschen Jugend übernommen. Die Karte, die aus ihrer Vorderseite die Joppelin-Karte trägt, wird vom 10. d. M. ab in allen Geschäften Deutschlands für den Preis von 10 Pfennigen zum Kauf sein. Dem jeder verkauften Karte werden 8 Pfennige dem Bürgermeister der betreffenden Stadt zur Verfügung gestellt, während 2 Pfennige zur Deckung der Kosten für Herstellung und Vertrieb verwendet werden.

Der erste weibliche Rechtsanwältin in München ist, wie aus dort geschriebenen wird, gestern erschienen. Bei einer Verleumdungsklage wider Arbeitervereine vor dem Schöffengericht München I trat die bekannte Franzosenrechtlerin Sophie Gombitzer als Verteidigerin auf. Die etwa 50-jährige Dame, die in englischem, dem Reiche, mit einem herrlichen, schwarzen Lid auf dem Kopf, mit ihrer eleganten Erscheinung, erblüht, erblüht sich ihrer Aufgabe in flatter-euerischer, aber doch auch wieder ernsthafter Weise. Sie ist am 1. Januar 1909 auch bei dem neuen Jugendgerichtshof vom Justiz-Ministerium zugelassen.

Flammeneinstürzungen in die Tollwutstationen Berlin. haben dieser Tage stattgefunden; es handelt sich um sechs aus Sachsen eintreffende Personen. Sie sind noch gemeldet: Der Anfang November an der Tollwut eingekommene Hund eines Villenbesizers in Wilmshagen bei Dresden hatte vorher den Pfähler-Mästler Fischer, bei dem er sich in Pflege befand, gebissen. Er hatte geringfügigen Verletzung keine Beachtung beigelegt und auch keine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen. Schließlich stellten sich bei ihm die ersten Anzeichen der Tollwut ein und er fiel in Kaserne. Er fand sofort Aufnahme in der städtischen Heil- und Pflegeanstalt in Dresden, wo er nach wiederholten Tollwutausfällen bald darauf starb. Die Untersuchung des Gehirns hat tatsächlich Tollwut ergeben. Auf Grund behördlicher Anordnung haben sich nun alle Personen, die mit Fischer in nähere Berührung gekommen waren, in die Berliner Tollwutstation begeben, um sich hier einer notwendigen Schutzimpfung zu unterziehen.

Ein Eisenbahnmord macht in England erhebliches Aufsehen. In einem Eisenbahn-Wagen wurde, nach der „D. Z. am M.“, in der Nähe von Bradford ein gewisser William Brett mit durchschüttelter Kehle aufgefunden. Er besaß gerade noch Kraft genug, um folgende Aussage zu machen: er sei von London aus geflohen worden (von wem, sagte er nicht), um wichtige Geheimpapiere und Briefe „nach Norden“ zu bringen. Seiner Anweisung gemäß machte er mehrfache Umwege, um etwaige Spione von seiner Spur abzulenken; zuletzt nahm er den Zug Leigham-Burgard-Bradford. In Walford stieg ein ihm bekannter deutscher Mann ein; eine Viertelstunde später packte der Deutsche ihn am Arm und durchschüttelte ihm die Kehle, dann nahm er ihm die Geheimpapiere und alles Geld ab und entfernte sich unbemerkt auf der nächsten Station. Brett weigerte sich, seine Antragsgeber zu nennen oder Angaben über den Inhalt der ihm geraubten Papiere zu machen. Die Behörde machte die merkwürdige Entdeckung, daß sich an seinem Körper ein stempelartiger Aufdruck in Form eines Geheimzeichens befand, das aus einer Reihe von röhrenförmigen Stängelchen und Buchstaben zusammengesetzt war. Brett's Mutter sagte aus, ihr Sohn habe ihr gesagt, er werde wahrscheinlich nach London, Irland reisen, um dort gewisse Papiere abzugeben; er hoffe, seine Sache gut zu machen. Ihr Sohn habe unter den deutschen Klubmitgliedern viele Freunde gehabt, habe aber auch viel mit Anarchisten verkehrt. Es fiel ihr auf, daß ihr Sohn sich

sehr häufig überaus abfällig über den deutschen Kaiser äußerte. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen.

Vom Leoparden zerfressen. Eine telegraphische Nachricht kommt aus Ruanda, wonach ein alter deutscher Fischer das Opfer eines Leoparden geworden ist. Der bekannte Fischer Herr Emil Sobler hatte sich vor kurzem Viehkauf nach Ruanda begeben. Auf dieser Reise wurde er von einem Leoparden angefallen, auf den er mehrere Schüsse abfeuerte, ohne ihn tödlich zu verwunden. Der Leopard gewann dadurch die Oberhand und brachte seinem Geißer so erhebliche Wunden bei, daß der Fischereiführer kurz darauf verstarb. Herr Sobler war über 10 Jahre in Ruanda tätig.

Nach der Freisprechung zum Tode verurteilt. Mit einem von Gewissensbissen gepeinigten Mörder hatte sich das Schwurgericht in Dortmund beschäftigt. Ein Telegramm meldet: Der dreißigjährige Arbeiter Ernst Fischer aus Olfersdorf wurde am Donnerstag im Wiedereröffnungsverfahren von dem Dortmunder Schwurgericht wegen Mordes, begangen in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1906 an dem Gelsenkirchener Arbeiter Neufert in einem Dorke bei Soest in Westfalen, zum Tode verurteilt. Am 8. Juli 1907 war er wegen desselben Verbrechens infolge ungenügender Indizienbeweises von den Geschworenen freigesprochen worden. Von Gewissensbissen gepeinigter, legte er vor einigen Monaten ein Geständnis ab. Er schloß die Mordtat in allen ihren grausamen Einzelheiten und hat zum Schluß der Verhandlung die Geschworenen, ihren Wohlwollen gerecht abzugeben.

Ruhe in der Affäre Steinheil. Das Interesse an der Affäre Steinheil läßt in Paris merklich nach. Das Verdict einer neuen Verhaftung im Falle Steinheil erhält sich hartnäckig. Es läßt sich aber nur feststellen, daß eine nicht vorbereitete Vernehmung beim Untersuchungsrichter stattgefunden hat, die durch eine Mitteilung des Polizeidirektors Damard veranlaßt wurde. Im Verdict der Witwe Steinheil wies der Richter mit großer Ruhe trotz des Widerstandes der Verdächtigen nach, daß sie tatsächlich eine falsche Behauptung gegen ihre Mutter erhoben hatte und sich zur Zeit der Tat in materieller Verlegenheit befand.

Kleine Chronik. Der Beobachtungsleiter Ritter von der Marine zu Kiel bringt, einem Privattelegramm zufolge, Selbstmord durch Erhängen. — Durch einen Sturz in den Mund hat sich heute der in Vinden bei Hannover wohnhafte Hochschüler von Hildesheim getötet. Der Verlorene ist der 25 Jahre alte Sohn eines Münchener Regierungsrates. — Aus dem deutschen Gedächtnis Wilhelmshagen bei Hamburg brach in der letzten Nacht ein Feuer aus, das zwei Stunden andauerte. Die Expeditionskasse sind ausgebrannt. Die Fabrikation ist nicht aufhört worden. Der Schaden in Höhe von 200.000 M. ist durch Versicherung gedeckt.

Hotel-Inspektoren.

Bei den Wahlen der Inspektoren in Opatowitz, die am Donnerstag den 20. d. M. stattfanden, waren unter anderem in der ersten Klasse von 1884 auf 1142. Dem ersten Wahl gelang es, einen seiner Genossen in eine aussichtsreiche Stellung zu bringen. Diese sind nunmehr in der Wahl in der zweiten und dritten Klasse, in welchen wir auch beteiligt sind.

Arbeiterbewegung.

Wahl der bayerischen Industriellen. Der Verband bayerischer Metallindustrieller hat am 2. Dezember den bekannten Gewerkschaftsbeschluss vom 2. Juni 1908, der gegen das Koalitionsverbot der bayerischen und kaufmännischen Beamten gerichtet ist, genehmigt.

Dieser Beschluss wird in einer längeren Vorlesung begründet, wie wir folgendes entnehmen:

Die rückwärtige Prüfung der Tendenzen der Verbände ergab, daß der Gewerkschaftsbeschluss hinsichtlich des Verbands für Handlungsgehilfen von 1908 des Leipziger Verbandes der deutschen Handlungsgehilfen und des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes auf fast allen Voransetzungen beruhe, da diese drei Verbände mittels arbeiterfeindlicher Ziele nicht beizulegen. Einfließen des Verbands deutscher Kaufleute habe sich ergeben, daß diese Organisation zwar eine von der Gegenüberlichkeit zu den Arbeitgebern befreite Gewerkschaft darstelle, daß sie aber auf rein nationalem Boden stehe. Was den Bund der technisch-industriellen Beamten betrifft, so ist dieser eine im bewußten Gegensatz zu den Arbeitgebern stehende und von Sozialdemokraten durchgeführte Gewerkschaft, deren Mitglieder auch vor einem Streik nicht zurückzuweichen wären. Gleichwohl habe der vielfach falsch verstandene Gewerkschaftsbeschluss gegenüber diesem Bund lediglich nur eine unzureichende Warnung vor den Tendenzen dieses Bundes dar-

stellen sollen. Und wenn diese Verbände in der Zukunft auf-

Die „ausführliche Besprechung“ ist nicht nur mit solchen Worten versehen, sondern auch dem Zweck der Arbeiterbewegung Beamten nicht mehr schaden können.

Arbeitslosenbewegungen. Seinem Vorsitzende sagte in der Sitzung eine Versammlung der Arbeitslosen, die in einer scharfen Resolution den Bürgermeistern anforderte, sofort mit dem vom Gemeinderat beschlossenen Hilfsarbeiten zu beginnen. Das Bureau der Versammlung, begleitet von etwa 500 Arbeitslosen, begab sich darauf zum Bürgermeister, der versprach, daß in den nächsten Tagen die Arbeiten begonnen werden sollten.

In der Versammlung wurden rund 1000 arbeitslose Mitglieder der freien Gewerkschaften festgestellt. Rechnet man noch die Arbeitslosen der Christlichen mit Unorganisierten hinzu, so dürfte man auf 2000 kommen.

Arbeitslosenabrechnung. Eine Abrechnung der Arbeitslosen, die in der Straße durch öffentliche Orane vorgenommen wurde, ergab, daß zurzeit 474 Arbeitslose vorhanden sind. Sie verteilen sich auf 239 getrennte und 245 angelegte Arbeiter.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12-1 Uhr Mittags.
Bräuer. Welche gelben Brauer klagen und wer ist es, den sie verhasst?
Bürger D. Da Sie nach eigener Angabe nur 3 Stunden mit Herrn Klein zusammengearbeitet haben, können Sie doch wohl kein Urteil über ihn fällen. Wir legen deshalb Ihr Schreiben beiseite.
S. J., Glogau. Bis jetzt nicht. Wenn, dann aber nur sehr kurz.
Dr. G., Glogau. Einzugungen. Kommt aber jetzt nicht vorwärts werden. wiederholt aufmerksam. Besten Dank.

W. S. Was die Wohnung für das nächste Quartal nicht bestimmt, so müssen Sie die Miete für die Zeit d. d. zahlen. Besten Dank, Sie, Sie mit dem Besten zu wünschen.

Beier, Glogau. L. Das ungeliebte Kind soll von dem Nachlaß der Mutter mit den anderen Kindern zu gleichen Teilen. 2. Der Erblasser hat nichts zu beanstanden.

M. R. Wenden Sie sich an das Finanzbureau des Polizeibüros.

G., Glogau. Die „Gerechtigkeit“ hat leider das Recht, den Dienstboten wegen angeblicher Schandensüßigkeit Lohnabzüge zu machen.

M., Glogau. Die Wirtin hat die Beschlüsse der Gewerkschaften zu den gemeinsamen Reichsangelegenheiten.

M. B., Glogau. Ihr Prozeß wegen der Bediensteten wurde in letzter Zeit vom Richteramt S. deshalb nicht angenommen, weil er in Glogau verhandelt werden muß, nicht in Breslau. Es handelt sich dabei um eine sogenannte „dingliche Gerechtigkeit“, wofür das Breslauer Gericht nicht zuständig ist.

Quittung.

Für die Unterbrechung der verunglückten Bergleute auf Seite „Kabbab“ eingezahlt bei uns ist:
 Zelleinsammlung im Gewerkschaftshaus am 15. Nov. . . . 157,50 Mk.
 Ungenannt 10.—
 Zusammen 167,50 Mk.
 Rob. Herrmann, Kassierer.

Arbeiter-Sekretariat Breslau.

Nikolaistraße 18/19.
 Sprechst. Vorm. 11-1 Uhr, Nachm. 5 1/2-7 1/2 Uhr (außer Sonn- und Feiertagen).

E. BRESLAUER

Albrechtsstrasse, Ring- und Schmiedebrücke-Ecke.



Bedeutende Preisermässigung

in allen Abteilungen.

Weihnachts-Ausverkauf

Kostüm-Abteilung:
Kostüme

hochparterre Fassons, in neuesten, engl. gestreiften und karierten Stoffen, Tuchen und Chevron-Diagonal
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 von 12 Mk. an.

Original-Modelle
33 1/2 bis 50% unter Preis.

Schwarz Paletots,
 einschüssig und lang, in Double und Einfach, von 7,50 Mk. an.

Engl. Paletots,
 hochparterre neue Fassons, in den modernsten Stoffen, von 7,50 Mk. an.

Theater- und Tages-Mäntel,
 in den modernsten Formen und Farben . . . von 12 Mk. an.

Palz-Abteilung:
 Jacketts, Paletots u. Kollern in allen Preislagen.

Kostüm-Röcke
 in Farben bedeutend herabgesetzt, in Serien an **3, 5, 6, 8** Mk.

Velvet- und Cord-Jacketts
 in schwarz, braun, blau, grün . . . von **12** Mk. an.

Paletots, Sakko- und Liffboy-Jacken
 in Seal-Plüsch, Velour du Nord und Breitschwanz von **25** Mk. an.

Zackfisch- und Kinder-Mäntel
 in entzückend. Formen u. allen Preislagen von **5** Mk. an.

Wie alljährlich:

„Weihnachts-Serien-Ausverkauf“

zurückgesetzter Sommer- und Winter-Konfektion, sämtliche Artikel umfassend.

Serie I **2** M. Serie II **3** M. Serie III **5** M. Serie IV **6** M. Serie V **7 1/2** M. Serie VI **10** M.

Unser Ausverkauf

dauert nur noch ganz kurze Zeit!

Paletots, Joppen Anzüge etc.

um schnell zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Das Renommee unserer Firma bürgt für strengste Reellität.

Bei grösseren Einkäufen ganz besondere Vorteile.

Gebr. Sachmann
Fabrik für Herren- und Knaben-Garderoben
Schmiedebrücke 59.
Abt. auf Firma!

Gegründet 1854. **J. Glücksmann & Co.**



Weihnachts-Verkauf!

5859

Unsere Geschäftshäuser sind Sonntag bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

J. Glücksmann & Co.,

Ohlauerstrasse 7173.

**Gardinen
Teppiche
Portièren
Tischdecken
Kleiderstoffe
Reste und
Abschnitte
Blusen
Kostüm-
Röcke
Kostüme
Kinder-
Kleider
-Kragen
und Jacken.**

Empfehle zu Aussersten Fabrikpreisen in bekannt hochfein. Qualität.
Jamaica-Rum, Arak, Kognac, diverse Punsch-Essenzen, sowie meine Likör-Spezialität: Annaberg, Klosterbitter, Sherry Brandy, Schokolad.-Coctail etc.

Henrich Nitschke,
Inb.: Gustav Seidel,
Kreuzstrasse No. 54.
Telephon 3511. — Gegr. 1809.

Rohtabak-Handlung
G. Wutke, Museumplatz 4.

Tasmanzi-Cigaretten

Unerreichte Qualität! Grösste Verbreitung!

Pol mit Mundstück	1 Pfennig
Luoca mit Mundstück	1
Unosa mit und ohne Mundstück	2
Unsere Marine mit und ohne Mundstück	2
Rilla mit Mundstück	3
Ramos mit und ohne Mundstück	3
Eimas Gold	3-5
Pico m. Mundst. o. Mundst. u. Gold.	4-25

Großer Weihnachts-Verkauf!

Ob arm oder reich, bei mir hab alle gleich!
Wäsche — Schürzen — Trikotagen
Wollwaren — Pelzstolas.

Eugen Glaser,
Friedrich-Wilhelmstr. 36, vis-à-vis Postlicher Kaser.

Hermann Zimmerling
Grösstes Warenhaus vor dem Odertor
Bismarckstrasse 25, Ecke Binzengstrasse.
Billigste Bezugsquelle für
Teiltagen, Weiß-, Holz- und Spielwaren,
Haus- und Küchengeräte.

Diana-Bad, Willmannstrasse 10.
Dampf-, Kur- und Wannenbäder.
Annahme sämtlicher Krankenkassen.

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

Vorteilhaftes Angebot in Weihnachts-Geschenken

Damen-Örten, Dösen u. Nachtjaden	von 1.00 an	Damen-Örten	von 1.10 an
Damen-Kleider	1.25	Herren-Kleider	1.30
Herren-Kleider	2.05	Herren-Kleider	0.25
Größe weiche Baden	1.10	Herren-Kleider	0.12
Herren-Kleider	1.30	Herren-Kleider	2.00
Herren-Kleider	1.10	Herren-Kleider	1.00
Herren-Kleider	1.10	Herren-Kleider	0.40
Herren-Kleider	0.18	Herren-Kleider	0.16
Herren-Kleider	0.30	Herren-Kleider	1.10
Herren-Kleider	0.88	Herren-Kleider	1.10

C. Simon, Breslau
Schoellnigerstrasse 11.

Christbaum-Konfekt

Honigkuchen, echt Nürnberger Lebkuchen, echt Therner Katharinen, echt Neisser Konfekt, echt Liegnitzer Bomben, frische Makronen, Bienenkörbe

B. Pohl, Breslau, Neumarkt 16
aus 17 Filialen in allen Stadtteilen.

Bernh. Wedler, Breslau
Grösstes Spezial-Geschäft für
moderne Sprechmaschinen
Mark 9.—, 10.—, 15.— bis 30.—
Nebenstehend wunderbarer Apparat mit 10 gr. Anker-od. Minerva-Licht. M. 21.—

Phonographen
Mark 5.—, 3.50 bis 10.—
Goldguss-Weizen, per 10 Stück à 50 Pfennige
Platten 20 Pf., Columbia 75 Pf., Anker 80 Pf., gross, doppelseitig 1.50 Mk.

Ferner alle Nummern in Zonophon, Kalliope u. Minerva.
Kataloge unentgeltlich und portofrei!

Uhren
für Damen u. Herren
in Gold und Silber,
Stand-, Wand- u. Wecker-
uhren, Regulateure u. Feinschweiger, Gold-
und Silberwaren in reicher Auswahl zu
massigen Preisen.
Franzose stets fertig am Lager.
Eugen Klopsch, Uhrmacher,
Breslau II, Bohrerstr. 27.

Ausnahme-Angebot!
Mit 5 Jahre Garantie.

90 Pf.

Jeder erhält, dem seine beste Rastermaschine noch unbekannt sind, 1 Probe-Rastermaschine, fest beschliffen, fertig zum Gebrauch in Stahl, aus und 20 Pf. für Porto einbezogen (Nachnahme 20 Pf. mehr). Katalogpreis ca. doppelt. — Tausende Amerikane.

Komplette Rastermaschine in pol. Holzkasten und Spiegel und sämtlichen Rastermaschinen von 20 Pf. in besserer Ausführung nur Mk. 4.—, Porto extra.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Rabatt!
Neuester Hauptkatalog über Stahlwaren, Waffen, Gold-, Silber-, Lederwaren, Uhren, Optik, Kleider-Spielwaren, Christbaumbesen gratis u. franco.
Emil Jansen, Fabrik, Wald 272 u. Solingen.

Weihnachtsausstellung
in Damenhüten, Stäfen, Röcken, Kinderkleidchen, Schürzen, Teiltagen, Herrenartikeln, Pelzwaren.
Puppen und Bijouterien
in großer Auswahl und jeder Preislage.
Jeder Käufer von Weihnachtsartikeln erhält ein Geschenk und
doppelte Rabattmarken.
Emil Gattel, Posenerstrasse 23.

Gebr. Barasch

Ausnahme-Preise für Weihnachts-Geschenke

Trikotagen

1000 Stück Normalhemden, 3 Grössen, wollgemischt, mit Vorderschluss, angenehm im Tragen . . . durchweg Stück

1.75

1000 Stück Normalhemden, 3 Grössen, wollgemischt, prima Qualität, Vorderschluss, äusserst haltbar, durchweg Stück

2.10

450 Paar Herren-Normalhosen mit Sattlabund, sauber verarbeitet. Paar

95

600 Paar Herren-Normalhosen wollgemischt, haltbare Qualität, Paar

1.85

500 Paar Herren-Futterhosen prima Oberstoff mit dicker Raubung Paar

1.75

350 Paar div. Damen-Reform-Beinkleider in marine, schwarz, grau, starke Trikot-Qualität, prima Konfektion, div. Grössen, Paar

2.85

1500 Stück Kinder-Trikot-Anzüge mit angewebtem Futter
55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 110 cm lang
St. 85, 95, 1.02 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50 1.60 1.70 1.90

350 Stück Damen-Normal-Hemden div. Grössen, sauberste Konfektion, mit Spitze garniert Stück

1.75

extra schwere Qualität, äusserst haltbar
Paar 2.65, 2.45, 2.25

Herren-Futterhosen, Marke „Herkules“,

Strumpfwaren

2000 Paar Kinderstrümpfe schwarz, Kammgarn platt, englisch lang.

Grösse 1-3 Paar 32, Grösse 4-6 Paar 50, Grösse 7-9 Paar 65

600 Paar reinwollene Damen-Strümpfe schwarz, deutschlang, unerreicht billig Paar

85

1200 Paar Damen-Strümpfe Kammgarn platt, deutschlang Paar

55

2000 Paar Herren-Socken Vigogne, plattiert, reine Wolle Paar 85, 60, 45,

22

Schürzen

Damen-Hausschürzen extra weit, mit Volant Stück

95

Satin-Tändel-Schürzen mit Borten-Besatz Stück

95

Satin-Tändel-Schürzen mit Spitzen-Einsatz und -Ansatz, Stück

1.25

Kinder-Reform-Schürzen in verschiedenen Dessins, nur prima Qualität

Grösse 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, Stück 95

1.25

Eider-Barchent-Röcke Stück 1.50

1000 Dtz. Engl. Batist-Taschentücher für Damen 1/2 Dutzend 60

Glacéhandschuhe

Damen-bammelhandschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 95

Damen-bammelhandschuhe, prima Qualität, 2 Druckknöpfe Paar 1.75

Damen-Chevreux-Handschuhe, garantiert echt, 2 Druckknöpfe, unerreicht preiswert Paar 2.25

Damen-Chevreux-Handschuhe, 6 Knopf lang Paar 2.95, 8 Knopf lang Paar 3.75

Damen-Chair-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen Paar 95

Damen-Chair-Handschuhe prima saubere Qualität mit 2 grossen Perlmutterknöpfen, moderne Farben. Paar 1.95

Damen-Chair-Handschuhe „Masketer“, prima Qualität, moderne Farben

6 Knopf lang Paar 2.95, 8 Knopf lang Paar 3.50

Herren Chair-Handschuhe prima Qualität und Ausführung mit 2 Perlmutterknöpfen, moderne Farben. Paar 2.50

Herren-bammelhandschuhe mit Druckknopf Paar 1.35

Herren-bammelhandschuhe prima Qualität mit Druckknopf Paar 1.75

Herren-Nappa-Handschuhe zum Teil durchgefärbt, unerreicht billiges Angebot, Paar 1.85

Herren-Glacé-Handschuhe mit Futter Paar 1.85

Stoffhandschuhe

Damen-Trikothandschuhe mit 2 Druckknöpfen, schwarz, weiss u. farbig, Paar 65, 50

Weisse Herren-Handschuhe gestrickt Paar 1.35, 85

Damen-Strickhandschuhe weiss und bunt Paar 75

Herren-Trikothandschuhe mit Druckknopf Paar 95, 75

lange Damen-Strickhandschuhe weiss Paar 1.15, 85

Herren-Ringwood-Handschuhe in einfarbig und bunt Paar 1.75, 1.45, 1.25

Ein eleganter Wandkalender wird bei Einkauf von Wk. 3.00 an gratis verabreicht.

Unsere Verkaufsräume sind Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

Bekannt

1871

- durch die Reichhaltigkeit der Läger,
- durch die Realität der Waren,
- durch konkurrenzlos billige Preise

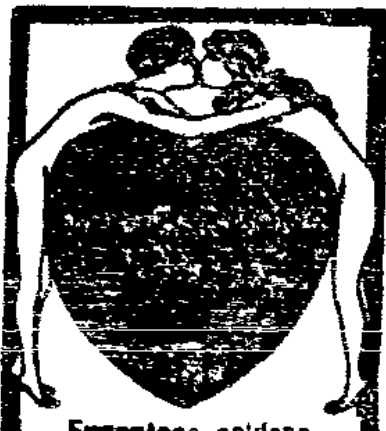
Rösel's Weihnachts-Verkauf.

Ohlauerstrasse 7
pt., I. u. II. Etr.
Böke-Schubbrücke.

Kostüme, Paletots, Jacketts, Blusen, Röcke, Franz. Kleider, Plüsch- und Sammet-Konfektion, Pelz-Jacken, -Mäntel, -Stoles — Backflachs, Kinder-Konfektion.

Fabrik-Reste

aller Art 1897
Wüstegiersdorfer
Resthandlung
44 Kunderffen- und Alfenstraße



Feingeste goldene Trauringe

ohne Lötlstelle aus einem Stück gestanzt, D. R. Patent No. 99 299. Platten dieser Ringe ausgeschliffen.
363 gesetzl. gestemp. Paar 6, 8, 10, 12, 14, 16 Mk.
325 gesetzl. gestemp. Paar 20, 22, 25, 28, 30 Mk.
Feingold
300 gesetzl. gestemp. Paar 22, 24, 26, 28, 30 Mk.
Durch Massenherstellung im Grossbetriebe bis zu 1000 Stück können billig liefern zu können.
Schriftliche Garantie. Gravieren gratis.
Paul Alter
Kupferstrasse 10.
Bitte auf Firma zu achten.

J. Kalnza

Schuhmachermeister, Striessstr. 17
empfiehlt
sein großes Lager von



Schuh-Waren
für Herren, Damen u. Kinder.
Preise sehr aber höchst billig.
Bitte genau auf Firma achten.

Zur Stütze und weicher Lauf mit 350 St. Gummibereifung und Gummieinlagen 5558
Boppfabrik Alfenstr. 57.

Rheumatismus

Gicht, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Geschwulst etc. sind ein unerträglich, aber gebrauchbar

Electricum

(Contra Rheumatismus-Waldweiss) ein reines, unschädliches Naturprodukt. Wirksamkeit bewiesen durch Versuche an dem Körper und nicht wie spirituelle Schwärzungen nur zu glauben, sondern ist von kräftig durchgreifender, nachhaltiger, schmerzstillender Wirkung. Gibt nur in Flaschen à 60 Pf. Fr. I. — mit 2. — mit dem Namen Otto Reichert, Berlin 50. 5479
In Preussen bei: Fr. Gröschel, Buchhändler, 61. Wilhelmstr. 48, und Friedrich-Buchhändler, 109. Gustav Haupt, Buchhändler, 24. Str. Berlin 33. W. Hirschmann, Bergstr. 25.

Spotbilliger Verkauf
von
Herren- und Knaben-Garderobe.
Ein großer Vorrat
Winter-Paletots, Winter-Joppen,
Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Gehkleider
wird schnellstens
bedeutend unter Preis
verkauft. 5172
B. Richter, 55 Schmiedebrücke 55.
Filiale: 19 Scholtzingerstr. 19.

Langenbielauer Leinwand-Haus.
Zulett, Räden, Gardinen, Wachleinwand auf
Tische, Arbeiterhosen und Gendern, wachste blaue
Blusen, Flanelle, Barchende etc., zu Fabrikpreisen.
G. Völkel, Friedrich-Wilhelmstr. 51.

Hienfong-Essenz
extra stark, 1. Wiederverkauf (gar. m. Weingeist bez.) vers. 1 Dtl. 2.50 Mk., wenn 20 FL. 60 Mk. kostenfrei überallhin.
Laborat. E. Walther, Halle a. S., Stephanstrasse 12. [554]

Korbfeilmasse, Nr. M. 6.30 u. 7.20. Je 100 Gramm. 2.50 u. 3.00 Mk. 100 Gramm. 2.50 u. 3.00 Mk.
Julius Treiber, Grimma 974.

Um jedem Arbeiter den Kauf eines praktischen Weihnachts-Geschenkes welches immer seinen Wert behält, zu ermöglichen, liefere ich Sprech-Apparate von 15—600 Mk. gegen bequeme Teilzahlung ohne Preiszuschlag. Enormes Lager in Platten fast aller Marken.
Alfred Mücke
Breitestrasse 3, I. Etage.
Kein Laden, bisher nur engros.


Moritz Wagner,
Nr. 60, Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 60
Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Modewaren, Trikotagen, Wäsche etc.
zu auffallend billigen Preisen.
100 Rabattmarken.

Modernes Waschmittel
garantiert unschädlich
Persil vollständig ungefährlich
kein Waschbrett kein Bürsten
für jede Waschmethode passend
alleinigen Importanten auch der weitbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf

Weihnachts-Preise.

Bei den vielen Ausgaben, welche das Weihnachtsfest mit sich bringt, sollte jeder gut Rechnende nachstehende Preise gründlich durchlesen und persönlich ohne jede Kaufbeeinflussung unsererseits prüfen und die Waren in Augenschein nehmen.

Waffel-Bettdecken.	Weisse Wäsche.	Trikot-Wäsche.	Barchend-Wäsche.
Waffel-Bettdecken mit Franze, Stammuster, Stück 1.50	Damen-Hemden mit gesticktem Saum, aus Stahlkreuz 1.25	Trikot-Herren-Hemden mit Achselabschluss Vorderabschluss 1.25 1.50 1.75	Barchend-Männerhemden Seeding, gest. Saum, Stück 95 Pf.
Waffel-Bettdecken mit Franze, Stern- und Karomuster, Stück 2.00	Damen-Hemden Harzenittel mit Boge 1.35	Trikot-Herren-Hemden mittelstark, normalfarbig 1.70 1.90 2.10	Barchend-Frauen-Hemden doppelseitig, Stück 95 Pf.
Waffel-Bettdecken mit Franze, Jacquardmuster, Stück 3.00	Damen-Hemden mit Stickereigarnierung 1.50	Trikot-Herren-Hemden Halbwolle, bester Qualität in 3 Größen 2.50 2.75 3.00	Velour-Frauen-Unterröcke dicke Ware, Stück 1.25
Waffel-Bettdecken mit Franze, bunt mit rot und blau gemustert, Stück 2.50	Damen-Hemden in 5 verschiedenen Fassons, mit Stickerei-Ansätzen, mit Lochstickerei in verschiedenen Formen 1.95	Trikot-Herren-Unterhemdenkleider mit Pelzfutter in 5 Größen 1.50 1.75 2.00	Velour-Frauen-Hosen dicke Ware, Stück 95 Pf.

Schürzen.

Grosse Hausschürzen ringeherum mit Voilet 95 Pf.	Damen-Zierschürzen mit Lets und Träger 85 Pf.
Grosse Hausschürzen mit Blenden und Besatz 1.20	Kinder-Reform-Hängeschürzen 75 Pf.
Damen-Reform-Kleiderschürze blau-weiß gemustert 1.50	Knaben-Militärschürzen für das Alter von 3 bis 6 Jahren, aus verschiedenen echtfarbigen Stoffen 1.00 1.20

Pantiel's Wäschetuche
aus bester in all-Norm Baumwollgezwirnt gefertigt, zeichnen sich ausser vorzüglicher Haltbarkeit durch glatten, leuchtend glänzenden Glanz aus, sind weich und angenehm, leicht zu waschen und bequem zu waschen. Meter
45 Pf.

Bunte Bettbezüge.

Fertige Bettbezüge mit 2 Kissen in versch. karierter Mustern, starkfäd. soweit der Vorrat reicht das Bett 3.00	Fertig geädte Bettdecken aus Dowies 95 Pf.
Fertige Bettbezüge mit 2 Kissen in versch. karierter Mustern, mittelstarkfädig, soweit der Vorrat reicht das Bett 3.50	Fertig geädte Bettdecken aus Stahlkreuz 1.50
Fertige Bettbezüge mit 2 Kissen in versch. karierter Mustern, feinfädig gedungen, so lange der Vorrat reicht, das Bett 4.50	Fertig geädte Bettdecken aus Halbtönen 1.75

Strumpfwaren.

1200 Paar Kinderstrümpfe Wolle plattiert, engl. lang, für das Alter von 4 bis 12 Jahren, Fasse ohne Naht, alle Größen durchbestellbar Paar 50 Pf.
700 Paar reinwollene Herren-Socken sowohl Vorrat als Paar 75 Pf.
Kinder-Trikot-Gamaschen 1. d. d. Alter v. 5-12 Jahr. 1.90, 2.25, 2.75
Paar Herren! Wollleder-Handschuhe Pa. Qualität Paar 2.50

Aussergewöhnlich preiswert:
Ein grosser Posten
Hochfeine Bettlamaste
in köstlichen Blumenmustern,
Klosterstraße Nr. 95 Pf., Deckbetten Nr. 1.50

Weihnachts-Zugabe!
1 Herren-Remonteur-Uhr oder
1 Damen-Remonteur-Uhr
auf Wunsch
bei Einkäufen v. 30 Mk. an.



Pelzwaren.

Seal-Kanin-Colliers mit 4 Schwelzen, ca. 100 cm lang 8.50
Seal-Kanin-Colliers mit 6 Schwelzen, ca. 120 cm lang 7.50
Nutria-Colliers naturfarbig 3.50
Hermelin-Krawatten Imitations, für junge Mädchen, ca. 120 cm lang 2.00 3.50
Tibet-Colliers in weiß u. schwarz 7.50 10.00 13.75

Puppen-Kleidchen.
Puppen-Kleidchen
neht ausgefertigt, nach dem neuesten
Damen-Modellen hergestellt, in den
Größen von 18-20 cm
45 Pf. 60 Pf. 1.20 2.00


Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

R. G. Leuchtag Nachfolger

Spezial-Haus ersten Ranges für Damen- und Mädchen-Konfektion,

Nicolaistrasse 8.

Der grosse Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten streng festen Preisen beginnt am Sonntag, den 6. Dezember.

10% Extra-Rabatt.

Rudolph Balhorn

**Wachstöße
Baumkerzen
Lichthalter
Christbaumstimmlich
viele Neuheiten
zur glanzvollen Ausgestaltung des
Weihnachtsbaumes.
Kartonnagen
Extraits
Toiletteseifen**

parfümiert mit langanhaltendem Duft,
in geschmackvoller Verpackung, in feiner
reicher Auswahl, als liebliche Geschenke
für den

**Weihnachtstisch.
Toilette-Artikel.
Mittel zur Haut- und
Mundpflege:
Savon-Crème, Reismehl etc.,
Zahnpfaster, Zahnbürsten, Odol
Kopfwasser
Haarbürsten und Kämmen,
Pomaden, Oele,
Altdeutsche Kerzen
Stearinkerzen.
Hausherrnseifen.**

Rudolph Balhorn

Neue Schmiedgasse 4,
Albrechtsstrasse 3,
Friedrich-Wilhelmstrasse 8,
Steinstraße. 5810

Zu Grogg u. Tee:



2. echte
Jamaica-Rose,
Batavia-Arae
und Verschnitt,
**hochfeine
Pansöhe**
in grosser Auswahl;
**hochfeine
Tafel-Liqueure
u. Cremes,**
W. alt. Breslauer
Korn, dort
ganzalt. Weinkorn

Seidel & Co., Breslau.

Filialen: Ring 27 u. Altbauer-
str. 13. Fabrik u. Detailverk.:
Tiergartenstr., auch Lutherstr.

Reste-Handlung

Schmiedgasse 60.
zu Herren- u. Knaben-
Anzügen u. Paletots.
zu Damen-Jackets.
Krimmer, Plüsch und
Manchester, 4850
sowie Partien in Pelzwaren.

Wir veranstalten keine Ausnahmefage, unsere Preise sind immer billig.

Puppen
und
Spielwaren
Galanterie-
u. Lederwaren

in Auswahl und
Billigkeit
kann es
übertreffen.

Unsere
45 Pfg.- und
80 Pfg.-
Abteilungen
erregen
Stauben!

Immerwährend
Neuheiten!

Gebr. J. Benjamin,

Schmiedgasse 42, Ecke Ursulinerstr., u. Sandstrasse 12, am Ritterplatz.

Romulus-Korn
in Original-Füllung
garantirt eine vorzügliche Qualität.

Preise: ¼ Lit. Flasche	5 Lit. Korbflasche
Rot-Elkett 0,80	3,75 zuzügl.
Grün- do 0,90	4,75 Mk. 1,50
Gelb- do 1,-	5,50 Flaschenpfand.

Zu beziehen durch alle
einschlägigen Geschäfte.
Wenn nicht,
zu haben durch die
Brennerel 5901
„Zum Kupferhammer“
Mühlgasse 9
Kontor: Vorderbleiche 10, II.
Vertreter u. Wiedervorkäufer
überall gesucht.

Kaufen Sie Rämme, es kommen

mehrere Tausend Stück mit kleinen Fehlern zu 10, 15, 20 und 25 Pfennigen zum Verkauf!
Büchsenwaren bekannt billig!

London & Co., nur 2. Viertel vom Ring, in der Oderstr. 5.

Ueberraschende Auswahl Lederwaren

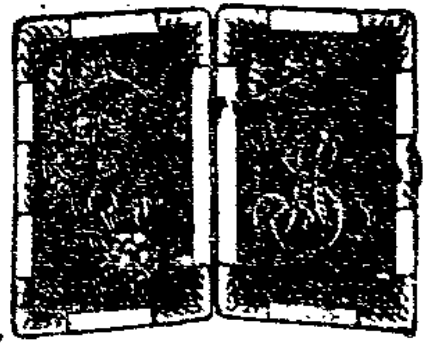
von einfachsten bis hochelegantesten Sorten

Weihnachts-Geschenken



Albums
Gürtel
Moderne
Hand-Taschen
Reise-Taschen
Schreibmappen
Büchertaschen
Musikmappen
Bücherträger
Portemonnaies
und viele andere Artikel.

Zigarren-Etuis
Brieftaschen
auch mit
Monogramm-Stickerel.



Gebrüder Zepler

Koffer-, Taschen- und Lederwaren-Fabrik
mit elektrischem Kraftbetrieb.

Schweidnitzerstrasse 33 und Ohlauerstrasse 9.

Durch große Abschlässe

gegen Rasse verkaufe ich, um mein Vorkauflager zu räumen,
zu nachstehend enorm billigen Preisen:
Herren-Uhren von 3.- bis 20.- Mk. an,
silberne Herren-Uhren von 6.- bis 60.- Mk.
silberne Damen-Uhren von 5.50 bis 25.- Mk.
goldene Damen-Uhren von 12.- bis 100.- Mk.
goldene Herren-Uhren von 25.- bis 350.- Mk.
Welder und Wanduhren von 1.50 Mk. an.
Regulatoren, circa 1 m bis 1,50 m hoch, 14 Lahr gehend und
Schlagwerk von 10.- bis 20.- Mk. an
Krochsen, Ohrringe, Armbänder, Ringe, Ketten
in toller Auswahl. — Umtausch bis Maxjahr gestattet.
Leiste für sämtliche bei mir gekauften Uhren und Goldwaren
jahrelange Garantie.



Max Frenzel

Uhrmacher,

Friedrich-Wilhelmstrasse 39,
vis-à-vis alter Kirchhof.



Herren-Wäsche,

weiss und bunt.
Winter-Trikotagen, Strumpfwaren
seidene Halstücher, Sportschals
Kragenschoner, Krawatten
Herrenwesten.

Grösste Auswahl Beste Qualitäten!
Billigste Preise!

J. Herold, Erste Wiener Wäsche-Fabrik

Breslau, Albrechtsstrasse No. 46.



Stets Neuheiten, grösste Auswahl und billig:
Tabakpfeifen u. Einzelettel, Imhof's Patent-
Pfeifen u. Patronen, Zigarrenspitzen, Esels,
Besen, Feuerzeug, Spasirtische etc., Zigarren-
Hüllen u. Stepler, Schag- u. Zigarettenstahk.
Verfügbare, billige Raucherhaken, ¼ Pfd.-Bengel
15, 25, 30-40 Pfg. 4053
Hervorragende Spezialitäten in Zigarren und Zigaretten:
Zigarett-Jodermann No. 38, Qualität 1.75, 10 Stück 20 Pfg.
Versteilanden No. 23, 6 Pfg.-Qual., 10 Stück 20 Pfg.
Zigarro No. 22, wie à 5 Pfg., 3 Stück 10 Pfg.
Nikotinschwache Zigarren à 6-10 Pfg.

R. Migula, Friedrich-Wilhelmstrasse 1, Schmiedgasse 11,
Bismarckstr. 22, Neue Taubengasse 14, Ohlauerstr. 20.

Wer ein Fahrrad kauft,

hat dies immer am vortheilhaftesten in einer
Fabrik seines Wohnortes, weil er dann
am schnellsten und preiswertheiten alle Repara-
turen und Ersatzteile erhält.
Die einzige in Breslau existierende
Fahrradfabrik ist diejenige von

Max Kluge,

Str. 46, Garsagasse Nr. 46,
die neben ihrer eigenen vorzüglichen und preis-
werthen Produktion noch die Central-Ver-
tretung der weltbekanntesten Sturm-Fahrrad-
werke Otag und ... Dielefelder Maschinen-
Fabrik vorm. Dürkopp & Co. befigt.

Sonntag
von
11-6 Uhr
geöffnet.



Sonntag
von
11-6 Uhr
geöffnet.

Spielwaren für Mädchen.

Wollpuppen . . . 95, 45, 25 Pf.	Puppenschneiderei 95, 75, 48 Pf.
Werfpuppen mit Celluloid- gesicht . . . 1.10, 95 Pf.	Stickschulen, Karton 95, 45 Pf.
Quitscher, Stck. 98, 45, 28 Pf.	Ankledepuppen, Karton 45 Pf.
Puppenrumpfe . . . 45, 35, 10 Pf.	Blechhausrat, Kart. 45, 25, 9 Pf.
Puppenarme, Paar 18, 15, 12 Pf.	Küchen, eingericht. 68, 55, 48 Pf.
Puppenschuhe, Paar 15, 12, 10 Pf.	Porzellan-Service 48, 32, 25 Pf.
Puppenkleidchen zum Aussticken, Stck. 90, 70, 60 Pf.	Waschgarnituren, 4teilig, bunt dekoriert . . . 65 Pf.
Puppenschürzen zum Aussticken, Stck. . . 45, 25 Pf.	Holzwaschschaff mit Ständer, Waschbrett u. Wringmaschine 95, 45, 22 Pf.
Puppenhauben zum Aussticken, Stck. 18, 15, 12 Pf.	Puppenstuben . . . 1.20, 90, 48 Pf.
Gelenkpuppen mit Perrücke, Stck. 48, 42, 38 Pf.	Kochmaschinen 48, 25, 15, 9 Pf.
Nankingpuppen . . . 15, 12, 9 Pf.	Besenständer . . . 1.10, 95 Pf.
Puppensteppdecken . . . 70 Pf.	Badeständer mit Wanne und Puppe . . . 1.35, 90, 46 Pf.
Stickkasten 80, 48, 38, 25 Pf.	Puppenbesen mit Stiel 45, 32 Pf.
Puppenwagen von 1.75 bis 11.50	Besengarnituren, 3teilig 48 Pf.
Gekleidete Puppen von 25 Pf. bis 12.50	
Puppensportwagen von 95 Pf. bis 4.75	
Bilderbaukasten von 22 Pf. bis 3.75	
Damenbretter von 32 Pf. bis 4.75	
Lotto-Spiele von 10 Pf. bis 1.25	

2 Serien gekleidete Puppen.
Puppe, 30 cm gross, mit garniertem Kleid, Schuhe und Strümpfe, diverse Muster **48 Pf.**
Puppe mit Schlaufen, 36 cm gross, Kleid mit Spitze besetzt, Schuhe und Strümpfe **78 Pf.**

Spielwaren für Knaben.

Esel, zum Fahren, mit beweglichem Kopf 95, 48 Pf.	Festungen 2.95, 1.95, 1.45, 98 Pf.
Fahrfiguren . . . 95, 48, 30 Pf.	Infanterie-Helme 75, 55, 42 Pf.
Stürzenschläger 95, 55, 48 Pf.	Husaren-Mützen 75, 55, 45 Pf.
Laterna Magica v. 48 Pf. b. 18 M.	Ulanen-Helme . . . 95, 55, 45 Pf.
Dampfmaschinen 2.45, 1.55, 95 Pf.	Trommelein . . . 48, 38, 18, 9 Pf.
Modelle 68, 48, 28 Pf.	Säbel . . . 95, 75, 55, 48, 28 Pf.
Pferdeställe . . . 1.35, 95, 55 Pf.	Gewehre mit Korken 45, 28, 22 Pf.
Stallpferdchen . . . 25, 18, 12 Pf.	Bolzengewehre . . . 2.75, 1.70
Stallwagen, leer . Stück 48 Pf.	Klapptrompeten 48, 22, 10 Pf.
Gespannwagen f. Ställe 42, 28 Pf.	Mundharmonika 25, 18, 9 Pf.
Kaufladen m. Einrichtung Stück 72, 48, 35 Pf.	Klaviere . . . 1.10, 75, 60, 45 Pf.
Holzbaukasten . . . 25, 18, 9 Pf.	Geigen 1.65, 1.10, 95, 48 Pf.
Adler-Steinbaukasten 60, 45, 38 Pf.	Ziehharmonika 1.35, 95, 48 Pf.
Bleisoldaten . . . 48, 28, 10 Pf.	Metallophons . . . 48, 18, 9 Pf.
Gesellschaftsspiele . . . 45 Pf.	Trompeten 45, 38, 28, 18, 9 Pf.
Eisenbahnen im Karton Stück 48, 28 Pf.	Posthörner . . . 95, 48, 22, 9 Pf.
Eisenbahnen auf Schienen von 95 Pf. bis 7.50	
Sprechmaschinen von 13.50 bis 35.00	
Phonographen von 3.75 bis 9.75	
Fellwiegenpferde von 8.75 bis 25.00	
Pfuschwiegenpferde von 6.75 bis 13.50	
Holzwiegenpferde von 2.75 bis 8.50	

Zur vollständigen Räumung gestellt!

Kuhställe mit Milchammer, Wagenremise und Heuboden früher 6.25, jetzt 3.95
Rollglocken zum Fahren, mit Metallstab früher 95, jetzt 65 Pf.

Schall- platten

doppelseitig
bespielt,
im grossen
Sortiment
Stück **95 Pf.**

Zur vollständigen Räumung gestellt!

Omnibus und Jagdwagen in Prima Ausführung früher 4.50, jetzt 2.95
Bilderbaukasten im polierten Holzkasten früher 3.25, jetzt 1.75

Praktische Geschenk-Artikel.

Obstschale auf Fuss . . . 95 Pf.	Menage, 3 teilig, auf Gestell 1.35
Cakesdose aus buntem Glas m. vernickeltem Henkel und Deckel . . . 95 Pf.	Imitierte Bronzefiguren, neue Motive, Stück 3.75
Metallrahmen, Visit 35, 28 Pf.	Geleedosen m. Löffel 3.95, 1.25
Metallrahmen, Kabinett 65, 48 Pf.	Butterdosen m. vernickelt, Deckel . . . 1.95, 1.60, 95 Pf.
Alfenide-Schalen m. eleg. Glas . . . 7.50, 6.75, 4.25	Alfenide-Bowlen 19.50, 17.50, 9.75
Kabarets 4.25, 3.25, 1.75, 95 Pf.	Schreibzeuge, vernickelt 2.25, 1.85, 1.45
Metall-Aschenbecher 48, 38, 28 Pf.	Schreibzeuge, fein lackiert 1.60, 95, 65 Pf.
Metall-Zigarrenabschneider 48 Pf.	Briefbeschwerer 3.25, 1.45, 95 Pf.
Thermometer 3.75, 3.25, 95 Pf.	Bierservice 5.75, 4.75, 3.75
Weckeruhren 3.45, 2.65, 1.95	
Fein vernickelte Kaffeeservice von 9.50 bis 20.75	
Tortenplatten m. vernickelten Griffen, Rand und Füssen von 2.25 bis 4.25	
Brotkörbe, fein vernickelt von 45 Pf. bis 2.95	
Tischlampen, komplett von 1.25 bis 10.50	
Hängelampen, komplett von 4.95 bis 22.20	
Petroleumkronen, komplett von 13.50 bis 32 Mk.	

2 Serien gekleidete Puppen.
Puppe, 39 cm gross, mit Schlaufen, Lockenperle, reich garniertem Kleid, zum An- und Auskleiden Stück **1.25**
Puppe, 48 cm gross, mit Schlaufen, Lockenperle, zum An- und Auskleiden Stück **1.95**

Für den Weihnachtsbaum.

Tannenbaumcakes, 1/4 Pfund 15 Pf.	Weihnachtsmänner, Stck. 9 Pf.
Baumkonfekt, 1/4 Pfund 15 Pf.	Schokoladenpuppen, Stck. 9 Pf.
Marzipan-Würste . . . 18, 9 Pf.	Marzipan-Schweine, Stück 15, 9 Pf.
Schokoladentiere . . . 9, 5 Pf.	Weihnachts-Schokolade, 1/4 Pfund-Tafel 28 Pf.
Neisser Konfekt, 1/4 Pfd. 20 Pf.	Pfeffernüsse . . . 1/4 Pfund 10 Pf.
Goethe-Kuchen . . . Stück 3 Pf.	Schokoladenherzen, Stck. 5 Pf.
Mandelschnitten . . . Stück 5 Pf.	Katharinen . . Dutzend 24 Pf.
Steinpflaster, Rolle 18, 9 Pf.	Elisenkuchen . . Paar 28 Pf.
Walnüsse . . . Pfund 28 Pf.	Haselnüsse . . . Pfund 38 Pf.
Staniol-Lametta . . . Brief 8 Pf.	Lichthalter . . . 12 Stück 25 Pf.
Christbaum-Engelgeläut 45, 25 Pf.	Nusshalter . . 6 Päckchen 10 Pf.
Glaskugeln, 12 Stück im Karton von 12 Pf. bis 1.35	
Lamettaketten, 2 Meter lang von 5 Pf. bis 38 Pf.	
Christbaum-Engel von 10 Pf. bis 95 Pf.	
Wattesachen für den Baum von 3 Pf. bis 10 Pf.	
Christbaumspitzen von 8 Pf. bis 95 Pf.	
Glaskugeln, Schnur von 6 Pf. bis 34 Pf.	

Samstag, den 6. Dezember 1908.

aus Schlesien und Polen.

Wo steht der Landrat?

Wie oft hören wir von unseren Gegnern die Worte, die Sozialdemokratie sei eine unpolitische Partei, sie lasse keine praktische Arbeit. Immer konnten wir durch zahlreiche Beispiele diese Verleumdungen widerlegen. Hier wieder ein besonders krasses Beispiel, wie man die Sozialdemokraten an der praktischen Arbeit unter Anwendung ungeheurer Mittel hindert.

Unsere Genossen in Klein-Deubusch haben im Gemeinderat schon seit längerer Zeit die Mehrheit. Sie haben diese benutzt, um nach jeder Richtung hin vorbildlich und fördernd für das Wohl der Gemeinde zu wirken. Der frühere Landrat von Sobler, jetziger konservativer Landtagsabgeordneter, mußte das in einigen Sitzungen, in denen er die fleißige Arbeit der sozialdemokratischen Vertreter kennen lernte, selbst bestätigen. Das wird doch gewiß schon etwas helfen.

Der vor einiger Zeit verstorbene Pastor der Gemeinde, ein großer Gegner der Sozialdemokratie, hat mehr als einmal seiner wirklich positiven Arbeit Erwähnung getan. Als Schulinspektor ist er dafür eingetreten, daß die in den Schulausschüß gewählten Sozialdemokraten auch beschäftigt wurden. Nur durch das energische Eintreten der Sozialdemokraten wurden die Schulverhältnisse bedeutend verbessert, die Anstellung eines fünften Lehrers zur Entlastung der anderen wurde durch die Sozialdemokraten beschleunigt. Und wenn die Lehrer ein besseres Auskommen haben als früher, so verdanken sie dieses den Sozialdemokraten.

Und doch, oder vielleicht gerade deshalb, wird ihnen von einigen getragene, nur auf ihr eigenes Wohl bedachten Bauern, die die Verwaltung der Gemeinde trotz ihrer Minderheit ausüben, da eine reaktionäre preussische Regierungsweltlichkeit die Sozialdemokraten davon ausschließt, respektive ihnen bei der Wahl in die Verwaltung die Bestätigung verweigert, unter Anwendung der ungesetzlichen Mittel der größte Widerstand geleistet. Eine autoritative Gemeindeverwaltung, bestehend aus einigen Gemeindefürsorgen, die nach dem vor mehreren Jahren erfolgten Tode des Gemeindevorstehers die Verwaltung im Sinne mit dem gesamten arbeitserfindlichen Gemeindefürsorgen und Gutswirt Masur, ausüben, wirtschaftet bis heute in unglaublicher Weise. Schon mehrmals haben sich unsere Genossen schriftlich und mündlich mit der Bitte um schleunige Abhilfe an den Landrat gewandt. Dieser ist aber nicht zu sprechen und würdigt sie keiner Antwort. Obgleich ihm die Mißstände in der Gemeindeverwaltung bekannt sind, tut er nichts, um eine Besserung zu schaffen. Aus diesem Grunde wenden sich die Genossen in Klein-Deubusch, indem sie gleichzeitig diese Beschwerden dem Regierungspräsidenten unterbreiten, an die Öffentlichkeit. Folgende dringende Beschwerde wurde nochmals dem Landrat unterbreitet:

Die Landgemeinde Klein-Deubusch ist seit 2 1/2 Jahren ohne Gemeindevorsteher und wurden die Geschäfte desselben durch den vor 2 Wochen verstorbenen Gemeindefürsorgen Tod erledigt. Schon unter dessen Leitung stellten wir mehrere Male den Antrag auf Wahl eines Gemeindevorstehers nach § 75 der Landgemeinde-Ordnung. Wohl wurde die Wahl eines Gemeindevorstehers einige Male auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt, aber aus welchen Gründen immer wieder abgesetzt, angeblich durch Anordnung des Herrn Landrat. (?) Red.) Da alle Versuche, einen Gemeindevorsteher zu wählen, immer wieder durch den Gemeindevorstand vereitelt wurden, wandten wir uns am 4. Oktober 1908 beschwerdeführend an den Herrn Landrat und schilderten gleichzeitig die Mißstände, die in der Gemeindeverwaltung durch das Fehlen eines Gemeindevorstehers herrschen. Eine Antwort auf diese Beschwerde haben wir nicht erhalten! Die Beschwerde hatte den Erfolg, daß endlich die Wahl am 25. Oktober stattfand.

Aus formellen Gründen, durch die Schuld des Gemeindevorstehers-Stellvertreters, (der gegen den Protest unserer Genossen, Stimmen, die für abwesende Vertreter (allerdings waren es seine Freunde) abgegeben wurden, als gültig bezeichnete u. a. m.) der zur Leitung der Wahl unfähig war, wurde die Wahl für ungültig erklärt. Wir warteten wieder einige Wochen aber vergeblich. Am 19. November stellten wir auf Grund des § 101 der Landgemeinde-Ordnung Abs. 2 den Antrag bei den nunmehr nach dem Tode des Gemeindefürsorgen Tod als Gemeindevorstehers-Stellvertreter fungierenden Gemeindefürsorgen Kiesel, für den 22. November eine Vertreter-Sitzung einzuberufen und die Wahl eines Gemeindevorstehers auf die Tagesordnung zu setzen.

Diesem Antrage gab der Gemeindevorstehers-Stellvertreter, entgegen den Bestimmungen der Land-Gemeinde-Ordnung nicht statt.

Am 16. November wandten sich die Gemeindevorteiler Kramer und Coppelri persönlich mit der Bitte um baldige Abhilfe an den Landrat. Sie wurden vom Kreissekretär empfangen und löhnen baldige Abhilfe zugesichert.

Am gleichen Tage, dem 16. November wandten wir uns wieder nach § 104 Abs. 2 der Land-Gemeinde-Ordnung mit dem schriftlichen Antrage, auf Wahl des Gemeindevorstehers, an den amtierenden Schöffen Kiesel. Wir folgten dabei dem uns gegebenen Rats des Herrn Kreissekretärs. Auch diesmal gab Herr Kiesel dem Antrage nicht statt. Er bereitete wieder die beantragte Sitzung der Gemeindevorteiler für den 22. November 1908 ein, noch würdigte er uns überhaupt einer Antwort.

Wieder wandte sich der Gemeindevorteiler Kramer in unserer Anfrage am 21. November persönlich beschwerdeführend an den Herrn Landrat. Wieder wurde ihm vom Kreissekretär baldige Abhilfe zugesagt. (Ist denn der Landrat das Kreises Vorsteher nach bestimmten Kriterien, für die ihr Recht suchenden Gemeindevorordneten keines Rechtes auch nicht zu sprechen? D. R.) Bis heute warten wir immer noch vergeblich auf diese.

8. Den Gemeindevorstand zu Klein-Deubusch anzuhellen, die Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung in Zukunft zu beachten. Im Interesse des Gemeinwohl und der Gemeinde eruchen wir um tuncliche Bestätigung unserer Beschwerde. Wahrscheinlich eruchen wir um einen Bescheid.

Jum besseren Verständnis wollen wir hinzufügen, daß dieser Schöffe Kiesel, der als Stellvertreter des Gemeindevorstehers in so vorfälliger Weise gegen die Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung verfährt, derjenige ist, den unsere blühenden Gegner zum Gemeindevorsteher wählen wollen. Er ist auch derjenige, der, wie wir schon in unserer Beschwerde vom 4. Oktober angegeben hatten, im Frühjahr den Bauer Stod, der wegen seiner Auszeichnung zum Militär reklamiert hatte, nach Brück auf das Beitzelkommando begleitete, und sich dafür von Stod die Beche und eine Mark bar bezahlt ließ, außerdem mußte ihm Stod noch einen halben Tag umsonst die Weise hauen, und außerdem ließ er sich noch für diesen Weg, der doch gar nicht im Interesse der Gemeinde lag, aus der Gemeindefasse zwei Mark extra bezahlen!

Und einem solchen Mann will man das Wohl und Wehe der Gemeinde anvertrauen? In ähnlicher Weise wählten auch der verstorbene Gemeindevorstehers-Stellvertreter Stod und der Gemeindefürsorgen Masur ihre Vorteile auf Kosten der Gemeinde zu wahrzunehmen. Auch dieses hatten unsere Genossen in der Beschwerde vom 4. Oktober dem Landrat unterbreitet und um baldige Abhilfe eruchtet. Was der Landrat schwieg!

Goffentlich genügen diese Vellen, um die schleunige Abhilfe der geschädigten Gemeindefürsorgen herbeizuführen, sonst müßten wir mit noch anderen Entschädigungen aufwarten, die den Beteiligten recht unangenehm werden dürften.

Oblau, 5. Dezember. Gegen die Tabaksteuer. Am Dienstag fand im „Lalno“ eine öffentliche Tabakarbeiter-Versammlung statt, die leider nicht ant besucht war, trotzdem in Oblau etwa 1200 in der Branche tätige Personen vorhanden sind. Der schmache Besuch ist deshalb um so bemerkenswerter, weil nach Inkrafttreten der neuen Tabaksteuer und die Hälfte aller Beschäftigten arbeitslos wird. Diese Lasten allein schon hätte genügen müssen, um alle Tabakarbeiter von Oblau zum Protest gegen die neue Steuer aufzureizen. Der Referent Koll. Arnold-Hamburg erkrankte während seiner Ansprache in vorzeitiger Weise und entsetzte reichlich Weisheit. Mit der Aufforderung, die gegenwärtige Zeit zur Agitation unter den Braunkohl-Abnehmern nach Kräften auszunützen, wurde die gut verlaufene Versammlung geschlossen.

Landeshut, 5. Dezember. „Ihr laßt den Armen schuldig werden, dann übergebet ihr ihn der Pein.“ Wegen „Korbhiebhabls“ angeklagt stand vor dem hiesigen Amtsgericht der nach schuldbilliche Sohn eines hiesigen armen Fabrikarbeiters. Der Wert des Entwendeten betrug 30 Pfennige. Der Angeklagte, der besten Vater wurde zu einem Tag Gefängnis oder 1.50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hier kommen noch die Kosten des Verfahrens. Die Gerichtsverhandlung und die Verurteilung ist ein Schlag in das Rechtserkenntnis des Volkes. Der Vater, ein armer Fabrikarbeiter, Erzhüter von 5 Kindern, dem es bei der kurzen Arbeitszeit, dem langen Lohn drinbe nicht möglich ist, den Hunger der Seinen zu stillen, wie toll er es sich bringen, auch noch Freirump zu bestaunen. Da geht denn da ein kleines Vörschicken hin, ein „Fude“ darrer Keiler aus dem Walde zu holen, um auch etwas bezutragen zur Vnderung der Not seiner kleinen Geschwister. Im Walde ist doch soviel Holz und an Hantz mit was frezen. Was weiß denn da ein Kind von dem veränderten Gewinnenparagrabben, von der ungeheuren Klüft zwischen Besitz und Besitzlosigkeit. Daren es nicht die Motive, die dieses Kind bewegten? Wollte es nicht seinen bedrängten Eltern mit seinen schwachen Kräften helfen, die in unme Not abzumehren? Und muß es dafür büßen, daß zum Diebe gekennpelt werden, weil es in kindlicher Unschuld die ganze Ungeheuerlichkeit der angeblich schuldigen Weltordnung nicht begriff, welche die Armen schuldig werden läßt, nur so dann dem Strafrichter zu überantworten. Wegen 30 Pfennigen muß der ganze Apparat der Gerichte aufgeboren werden, müssen die Kosten des Hauptstaats des Diktors überlegen, damit dem kleinen Vörschicken des Gesele-Gehüge abschießt und die „Gerichtslüge“ verurteilt wird. Nichts kann besser dem ansetzen sein, die Notwendigkeit der Aenderung der Gesele zu beweisen, als solche Vorkommnisse.

Görlitz, 5. Dezember. Arbeitstagen-Demonstration. Auf dem Domplatz und in der Luisenstraße, in welcher sich die Arbeiterbewegung befindet, hatte sich gestern Abend gegen sechs Uhr eine bedeutende Menschenmenge, ca. vier bis fünf hundert Personen, versammelt, welche nach Arbeit verlangten. Den Aufforderungen der Polizeibehörden zum Zurückweichen wurden nicht Folge geleistet, sondern es wurden Versammlungen vorgenommen werden mußten. Gegen sieben Uhr war die Ruhe wieder hergestellt und der Straßenverkehr, welcher einige Stunden lang gestillt hatte, konnte voll und ganz wieder aufgenommen werden. Es aber ähnlich berichten blührende Blätter. Unter Schillerer Straßenblättern magen teil mit, daß die wirrtliche Arbeitslosigkeit mit diesen Vorbereitungen nicht tun haben, daß die Verderb des großen Unlages vielmehr recht zweifelhafte Elemente seien. In der Hauptfrage hat die Sensationell das ihre getan.

Görlitz, 4. Dezember. Erfolgreiche Revision. Wegen Verleumdung durch die Presse war bekanntlich am 22ten August vom hiesigen Landgericht der Redakteur Genosse Hermann Glesche in Dresden zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, nachdem ein früheres Urteil vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Die obige Revision wird in Dresden aus dem Gabe der schöfflichen Arbeitsetzung" aufgenommen und hat geringeren Umfang als die. Der verantwortliche Redakteur des Görlitzer Blattes war die Angeklagte Er durchführ im Letz des Dresdener Blattes diejenigen Artikel, die für Glesche weggenommen werden sollten, und versch andere mit einem Freigeschichten, damit der Redakteur damit den Raum ausfüllen könne. Einem Artikel „Hunderttausend Bestien“ will der Angeklagte durchgehen haben. Der Redakteur hat aber den etwas trümm geratenen Bericht für ein Freigeschichten gehalten und den Artikel aufgenommen. Der Angeklagte hat dann erst nach Druck und Verbreitung der betreffenden Nummer erfahren, daß der erwähnte Artikel aufgenommen worden war. Der Artikel behandelte Berliner Vorgänge. Des Richters wird darin der Vorwurf gemacht, daß sie in gewissen Fällen die Beaufnahme oberflächlich würdigen und den Schülern zu setzen glauben. Richter und Polizeibeamte sind nach Ansicht des Gerichts durch den Artikel beleidigt. Der Angeklagte als verantwortlicher Redakteur ist verurteilt worden, weil er schöfflichen gehandelt hat und den Abdruck hätte verhindern können. Er war, so heißt es im Urteile, in der Drucker anwesend, hat sich aber um die Herstellung der Nummer nicht gekümmert. Er mußte sich sagen, daß bei der Art und Weise, wie die „Sdr. Volkzeitung“ hergestellt wurde, ist es ein Versehen vorkommen konnte, besonders bei der Gatt, mit der Tagesblätter hergestellt werden. Weil er aber verantwortlich gezeichnet hat, ist der Angeklagte als Täter nach § 195 und § 21 des Preßgesetzes verurteilt worden.

Die Revision des angeklagten, welche vom Reichsgericht für den 6. Dezember 1908 festgesetzt wurde, ist im Reichsgericht am 2. Dezember 1908, das ist das Verdict. Dabei habe auch nicht auf die Beschlüsse abgesehen werden dürfen, was nur bei den Verleumdungsparagrafen möglich ist. Das Reichsgericht hat das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Waltitz a. O., 5. Dezember. Der letzte Feiertag. Von der Eisenbahn mitgenommen wurde Mittwoch Abend auf hiesiger Bahnhofs ein Arbeiter, der im Begriff stand, nach Hause zu gehen, und das Geld zu überreichen wollte. Der Mann war sofort tot.

Stadt-Theater.
 Sonntag 7 Uhr:
 „Hinterbühnen“.
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
 „Die Habsburgerin“.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Karmen“.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Balkenfeld Lager“.
 „Die Ciccolini“.

Lobe-Theater.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Der Teufel“.
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
 „Der Vogelhändler“.
 Sonntag 7 1/2 Uhr: 2. Teil:
 „Der Teufel“.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Die Tollarprinzessin“.

Thalia-Theater.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Der Adels Bauer“.
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
 „Der Vogelhändler“.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 „Die Tollarprinzessin“.

Schauspielhaus.
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
 „Die Fiedermann“.
 Sonntag 8 Uhr:
 „Der Kicker und der liebe
 Ebel“.
 Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:
 „Sublime“.
 Sonntag 6 Uhr:
 „Der Revisor“.
 Sonntag 8 Uhr:
 „Der Fürst von Maroffo“.

Liebig's Etablissement.
Hartstein
 mit dem neuen Feindes-
 Programm.
 Sonntag 7 1/2 Uhr.

Victoria-Theater.
 Gastspiel des
 Orig.-Reinhardt-Ensembles
 mit der unvollst. Operette:
**Der heilige
 Schwegervater**
 u. die neuen Attraktionen.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonn- u. Feiertags 8 Uhr.

Zeltgarten.
 Dir. H. Krainik.
 Heute Sonntag:
Prolongiert!
**Troppauers
 Budapesters
 Ensemble.**
 2 neue Schlager.
 Dazu die neuen
 Spezialitäten.
 Anf. des Konzerts 6 1/2 Uhr,
 der Vorstellung 7 1/2 Uhr.
 Sonntag u. 11-12 Uhr:
Matinee
 bei freiem Entree!

**Im
 Steinernen Grund**
 (Zeltgarten-Viertel)
Wiener Dame-Orchester
 Dir. Hager.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei!

Gurra! Gurra!
 die „Sabbath“, Schillerstr. 62,
 ist wieder offen. 5896
 Heute gibt es Eisbeine.
 Der Wirt.

Amor-Säle, Pöpelwitz. Inhaber
M. Fuchs.
 Heute Sonntag: **Großer Tanz.**
 Verführtes Knauth-Orchester.
 Eisbeine. - Lokal gut geeignet.

Pariser Garten.
 Eingang: Leichenstr., Dorstgasse und Weidenstr.
 Inhaber: G. Fick, Breslau.
 Großes u. ausgezeichnetes Restaurant u. Garten-Etablissement im Zentrum.
 Anerkennung vorzügliche Küche.
 Aufsicht von G. Haase und echt Rumolischer W. er.
 Jeden Sonntag und Donnerstag:
Großes Frei-Konzert.
 P. O.

Pariser Garten. Striegau:
Sonntag:
Eröffnung des Kindelmärktes.

Deutscher Kaiser
 Friedrich-Wilhelmstr. 64
 Heute Sonntag:
 Gastspiel des
**Philharmonischen
 Blas-Orchesters**
 mit Orchester
 in Gala-Uniform.
 Dir.: S. Tesoro.
 Anfang 5 Uhr.
Entree frei!

Palmengarten.
 Dir.: H. Krainik.
 Heute Sonntag:
Doppel-Konzert
Elite-Orchester.
Kaupold
 und das
**Münchener
 Schrammel-Quintett.**
 Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.
 Vorm. u. 11-12 Uhr:
Matinee.
 Entree frei!

Gartenstrasse No. 63,
 Ecke Schweißdanzstr.
 vor dem Palmengarten.
Anatomie de Paris.
 Ausstellung
 von hochinteressanten, wissenschaft-
 lichen Präparaten aus Paris.
 Eintritt nur für Herren.
 Jeden Freitag
Damen-Tag.
 Eintritt für Damen frei.
 ca. 1000 Präparate.
 Wissenschaftliche Vorträge
 an der jeweiligen Abend.
 Schließt von vorm. 9 1/2 Uhr bis
 abends 10 1/2 Uhr. 5462
 Entree 20 Pfennig.

**Volksgarten
 Oswitz**
 Sonntag und Montag:
Eisbeine.

**Fulde-
 Bockbier**
 empfiehlt
 in unbekanntester Qualität
BRAUEREI W. FULDE
 SACHAU-BRESLAU.
 Niederl.:
 Michaelisstr. 26. Tel. 807.
 Verkauf in Gebinde u. Flaschen
 frei Haus. Bahnversand.

**Verein Breslauer Kanarienv-Züchter
 und Liebhaber.**
Große allgemeine Ausstellung
 von Kanarienvögeln.
 Quoten, sowie Hilfsmittel zur Zucht und Pflege, verbunden mit
 Versteigerung und Verlosung, am 13., 14. u. 15. Dezember d. J.
 in den Sälen des
 „Reichskanzlers“, Schuhbrücke 7,
 Ecke Ohlauerstraße (früheres Hotel „Blauer Storch“).
 Schließt von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Entree 30 Pf.
 Esfe 4 50 Pf.
 sind bei den Herren Th. Buchall, Zwingerplatz 2,
 Richard Größgenstr. 29,
 sowie bei sämtlichen Mitgliedern u. den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
 Für weitere Details bin, bei Bedarf, sehr gerne eine Ausstellung von Kanarienvögeln
 im jährlichen Bericht bereit. Der Vorstand.

Schwarzer Adler
 Heute Sonntag: **Gr. Tanz-Stränzchen**
 wozu ergebenst einladet S. Fuchs.
 Klosterstraße Nr. 47. 5884
 Heute Sonntag: **Großer öffentlicher Tanz.**
 Sonnabende in der Festtagszeit unter feinst. Bedienung, noch zu vergeben.

Theodor Deutscher's Familien-Lokal,
 Fubensstraße 50.
 Jeden Sonntag:
Großes öffentl. Tanzvergnügen
 Anfang 4 Uhr. 5835
 Jeden Montag: **Großes Schießfest.** Es ladet ergebenst ein D. O.

Ballhof, Schickwerderplatz 12. Tel.: 10605.
 Heute Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen.** Schießen und Singtanz.
 Sonntag: **Gr. Tanzvergnügen.** Schießen und Singtanz.
 Damen u. Witth. Entree frei. Mittwoch: **Eisbeine.** R. Weinstich.

Carl Bräuer's Festsäle
 „Zur frohen Stunde“
 Gabelstraße 21/22
 5897
 Jeden Sonntag:
Großes öffentl. Tanzvergnügen.
 Es ladet ergebenst ein D. O.

Ball-Saal „Königsgrund“.
 Jeden Sonntag: **Großes Tanzvergnügen.**
 5838 W. Holze.

Wilhelmsburg
 Rindorf-Strasse Nr. 54
 Inb.: Franz Hötzel.
 Heute Sonntag: **Gr. Tanz**
 Donnerstag: **Tanz-Stränzchen.** Du neue beliebte Regelleben ist
 an mehreren Tagen noch zu vergeben, ebenfalls Vereinstänzer. 5824

J. Neugebauer's Etablissement, Herdendstraße.
 Jeden Sonntag: **Großes öffentliches Tanzvergnügen.**
 Große Sonnabende sind noch zu vergeben. Es ladet ergebenst ein D. O. 5703

Hansel's Etabl., Pöpelwitz.
Neues Parkett!
 Heute Sonntag: 5825
Flotter Tanz. Festgezeichnete Bekanntschaft. Donnerstag: **Tanz-Stränzchen** u. **Prälim.-Versteigerung.** Entree frei!

Klosterplantage
 Ohlauer Chaussee 122.
 Inb.: H. Gerschwitz.
 Heute Sonntag: **Tanz** u. **Prälim.-Versteigerung.** 5824

Berakeller. Inhaber: **H. Waldmann.**
 Heute Sonntag: **Tanz.**
 Neueste Tanzsäle.
 Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr.

Anglerherberge Pöpelwitz.
 Jeden Sonntag:
TANZ
 wozu ergebenst einladet 5849 Carl Kell.

Etabliss. „SCALA“
 Nikolaistraße 27.
 Heute Sonntag, ab 4 Uhr:
Großer Schleifen-Tanz.

E. Milde's Etablissement „Zu den drei Kaiser-Sälen“
 Gräblichenerstrasse No. 71. Telefon Nr. 8800.
 Jeden Sonntag: **Großer Fest-Tanz.**
 Anfang 4 Uhr. Saal noch zu vergeben. 5870
 Es ladet ergebenst ein D. O.

Casperkes Lokal, Matthiasstraße Nr. 38. 5833
 Heute Sonntag: **Gr. öffentl. Tanz** (Schließung). Tanzsäle
 täglich bis 1 Uhr. Baum.

Etabl. Pektel Heller Inb.: **J. Pachnicke**
 Heute Sonntag:
Flotter Tanz. Gut geheizte Lokale.

Sperlings Familien-Etabliss. Pöpelwitz-
 Straße 23.
 Heute Sonntag: **Tanz.** Schießen und
 Singtanz.
 Saal an Feiertagen noch zu vergeben. 5831

Sauer's Gesellschafterssaal.
 Sonntag, den 6. Dezember:
Riediger's Kinematograph,
 das beste Unternehmen der Neuzeit.
 Konkurrenzlos, nicht zu verwechseln mit minderwertigen Geschäften. 5858

„Schwarzer Bär“
 Pöpelwitz. 5889
 Neben Sonntag:
Großer Schleifen- und Touren-Tanz.
 Hugo Becker.

Paul Strauss' Etablissement
 Telefon 9492. Ohlauer Chaussee 52/54. Telefon 9492.
 Jeden Sonntag: **Großes Tanzvergnügen.**
 Es ladet ergebenst ein 5840 Paul Strauss.

Etabl. „Schweizerhof“
 Allen- und Schweitzerstraße- Ecke. Inhaber: **R. Staudke.**
 Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**
 In Vereine noch einige Sonnabende zu vergeben.

Wollin's Ballsäle, Pöpelwitz
 Berliner Chaussee Nr. 109
 Partielle der Schwabens.
 Jeden Sonntag: **Öffentl. Tanz u. Eisbeineffen.**

Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.
 Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz bis 1 Uhr.
 Kurzgasse 50/52.
 Inb.: **A. Franz.**

Deutscher Kronprinz,
 Heute Sonntag: **Tanz.** Donnerstag: **Stränzchen.**

Krokers Etabl., Weidenbaum.
 Heute Sonntag: **Tanz.**
 Damen Entree frei. Freitag: **Tanz-Stränzchen.** 1828

Bürger-Säle
Morgenau. 5848
 Heute Sonntag:
Großes Fest-Kränzchen.
 Entree pro Person 10 Pf. - Tanzsäle 50 Pf.
 Anfang 4 Uhr. - Volles Orchester. - Ende 1 Uhr.

Morgenau Etabl. „zum Rosengarten“
 Inb.: **H. Neuhöfer.** 5819
 Heute Sonntag:
Tanz
 Schießen und Singtanz. Entree frei.
 Die elektrische Lichter bis 12 Uhr nachts.
 Gut geheizte Lokale, vorzüglichen Mokka und Pfeffer-
 pflanzen eigener Bäckerei. - Telefon 1813.

Wappenhof - Morgenau
 Inhaber: **Otto Wirth.** - Endstation der elektrischen Straßenbahn. 5844
 Jeden Sonntag: **Großer Fest-Tanz.**
 Best neueste Tänze. - Eitel-Musik. Anfang 4 Uhr. - Entree 10 Pf.
 Freitag: **Großes Tanz-Stränzchen.**

„Fürstensäle“ Morgenau
 Jeden Sonntag: **Gemüthl. Tanzvergnügen** in beiden Sälen.
 Inb.: **Joh. Lampert.**

Hartlieb „Zur neuen Rennbahn“
 Heute Sonntag:
Gr. Tanzvergnügen. Abends: **Eisbeine.**
 5846 Es ladet ergebenst ein Wilhelm Hodel.

„Harmonie“, Gräbchen. Inb.: **C. Pflanz.**
 Heute Sonntag:
Großes Tanzvergnügen bis 1 Uhr.
 Dienstag: **Stränzchen** und **Eisbeineffen.**

Gräbchen F. Nurr's Etabl.
 Heute Sonntag: **Großer Tanz.** Montag: **Eisbeineffen.**
 Saal zu Festlichkeiten zu vergeben.

Flöters Kaffeehaus, Gräbchen,
 829 erließ von den Friedrichen. - Lokal gut geheizt.
 Heute Sonntag: **Familien-Tanz.** Keine
 Musik.
 Dienstag: **Eisbeine** - Mittwoch: **Schlachtfest!**

Berichtskretscham Klein-Bandan
 10 Minuten von Endstation Pöpelwitz-Depot.
 Heute Sonntag: **Große schleische Kirmeß.**
 Reichhaltige Speisefarte. 5847
 Es ladet ergebenst ein **Rich. Philipp.**

„Schwarzer Bär“
 Pöpelwitz. 5889
 Neben Sonntag:
Großer Schleifen- und Touren-Tanz.
 Hugo Becker.

Paul Strauss' Etablissement
 Telefon 9492. Ohlauer Chaussee 52/54. Telefon 9492.
 Jeden Sonntag: **Großes Tanzvergnügen.**
 Es ladet ergebenst ein 5840 Paul Strauss.

Etabl. „Schweizerhof“
 Allen- und Schweitzerstraße- Ecke. Inhaber: **R. Staudke.**
 Jeden Sonntag: **Öffentlicher Tanz.**
 In Vereine noch einige Sonnabende zu vergeben.

Wollin's Ballsäle, Pöpelwitz
 Berliner Chaussee Nr. 109
 Partielle der Schwabens.
 Jeden Sonntag: **Öffentl. Tanz u. Eisbeineffen.**

Knappe's Etablissement, Pöpelwitz.
 Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz bis 1 Uhr.
 Kurzgasse 50/52.
 Inb.: **A. Franz.**

Deutscher Kronprinz,
 Heute Sonntag: **Tanz.** Donnerstag: **Stränzchen.**

Krokers Etabl., Weidenbaum.
 Heute Sonntag: **Tanz.**
 Damen Entree frei. Freitag: **Tanz-Stränzchen.** 1828

Bürger-Säle
Morgenau. 5848
 Heute Sonntag:
Großes Fest-Kränzchen.
 Entree pro Person 10 Pf. - Tanzsäle 50 Pf.
 Anfang 4 Uhr. - Volles Orchester. - Ende 1 Uhr.

Morgenau Etabl. „zum Rosengarten“
 Inb.: **H. Neuhöfer.** 5819
 Heute Sonntag:
Tanz
 Schießen und Singtanz. Entree frei.
 Die elektrische Lichter bis 12 Uhr nachts.
 Gut geheizte Lokale, vorzüglichen Mokka und Pfeffer-
 pflanzen eigener Bäckerei. - Telefon 1813.

Wappenhof - Morgenau
 Inhaber: **Otto Wirth.** - Endstation der elektrischen Straßenbahn. 5844
 Jeden Sonntag: **Großer Fest-Tanz.**
 Best neueste Tänze. - Eitel-Musik. Anfang 4 Uhr. - Entree 10 Pf.
 Freitag: **Großes Tanz-Stränzchen.**

„Fürstensäle“ Morgenau
 Jeden Sonntag: **Gemüthl. Tanzvergnügen** in beiden Sälen.
 Inb.: **Joh. Lampert.**

Hartlieb „Zur neuen Rennbahn“
 Heute Sonntag:
Gr. Tanzvergnügen. Abends: **Eisbeine.**
 5846 Es ladet ergebenst ein Wilhelm Hodel.

„Harmonie“, Gräbchen. Inb.: **C. Pflanz.**
 Heute Sonntag:
Großes Tanzvergnügen bis 1 Uhr.
 Dienstag: **Stränzchen** und **Eisbeineffen.**

Gräbchen F. Nurr's Etabl.
 Heute Sonntag: **Großer Tanz.** Montag: **Eisbeineffen.**
 Saal zu Festlichkeiten zu vergeben.

Flöters Kaffeehaus, Gräbchen,
 829 erließ von den Friedrichen. - Lokal gut geheizt.
 Heute Sonntag: **Familien-Tanz.** Keine
 Musik.
 Dienstag: **Eisbeine** - Mittwoch: **Schlachtfest!**

Berichtskretscham Klein-Bandan
 10 Minuten von Endstation Pöpelwitz-Depot.
 Heute Sonntag: **Große schleische Kirmeß.**
 Reichhaltige Speisefarte. 5847
 Es ladet ergebenst ein **Rich. Philipp.**

Pilsnitz! Zur Nach-Kirmeß
 auf heute Sonntag, den 6. Dezember 1908
 ladet ergebenst ein **G. Heilmann.** [5863] **H. Eisbeine.**

Abzahlungs-Geschäfte

Biermann, Max, Breslau, Ring 52. ...

Bandagisten

Fritz, W., Reichenstr. 38. ...

Bäckerleien u. Konditoreien

Wegert, G., Neue Laugengasse 78. ...

Bernfiskleidung

für Knie, Hüfte, Knöchel, ...

Bier-Brauereien

Bredelauer Union-Brauerei, Grünliche-Brauerei. ...

Bilder-Einrahmung

Mit, W., Snelkenstraße 5. ...

Briketts, Kohlen

Felle, F., Mittelgasse 5 (Hudroer). ...

Butter-Handlungen

Behl, Julius, Kohnstr. 7a. ...

Destillationen

Viele, Alfred, Rastl, Sadowasser 88. ...

Drogen und Farben

Heddlap-Drogerie, Graupenstr. 2/4. ...

Baumarkt, Max

St. Elisabeth-Drogerie, Gräbigerstr. 117. ...

Grammophone, Sprechmaschinen

Dr. Schallplatten-Appar., Gartenstr. 85. ...

Gelegenheitskäufe in Pelzboas

Neue Gravenstr. 8, zweites Haus vom Sommerplatz. ...

Gummiwaren

Hilfsbad-Drogerie, Werner Schlegel, ...

Haus- u. Küchengeräte

Garow, Hans, Hubenstr. 34/36. ...

Eisen- u. Stahlwaren

Brä, W., Orlauerstr. 86. ...

Färbererei und Wäscherei

Reising, W., Fährstr. 10. ...

Fahrräder, Nähmaschinen

Wenzel, G., Reichenstr. 29. ...

Fischer und Delikatessen

Mörsle, W., Matthäusstr. 159. ...

Fleischerleien

M. Altmann, Ring-Ende 160/162. ...

Friseur u. Barbier

Münder, Alfred, Schöcherstraße 7. ...

Galanterie- und Spielwaren

Gebr. J. Benjamin, Schmiechstraße 42. ...

Gardinen, Teppiche

Bielmowsky Co. jr., Nollstr. 75-76. ...

Gelegenheitskäufe

in Pelzboas, Neue Gravenstr. 8. ...

Gummiwaren

Hilfsbad-Drogerie, Werner Schlegel, ...

Haus- u. Küchengeräte

Garow, Hans, Hubenstr. 34/36. ...

Eisen- u. Stahlwaren

Brä, W., Orlauerstr. 86. ...

Handwerker, Klempner

Reichmann, Robert, Friedrich-Wilhelm-Str. 60. ...

Händler, Wiederverkäufer

Veit & Giesecke, Antonstr. 21. ...

Herren-Artikel

Reichel, W., Schöcherstraße 28. ...

Herren-Garderobe

Wittmann, Schöcherstraße 15. ...

Hüte und Mützen

Barth, H., Gräbigerstr. 12. ...

Hut-Hüte

Barth, H., Gräbigerstr. 12. ...

Jungbier-Verkauf

Reichmann, Robert, Friedrich-Wilhelm-Str. 60. ...

Kaffee, Tee

Gewaltig, Heinrich, Hill u. Niedertag in allen Stadtteilen. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Kolonialwaren

Arnold, G., Gräbigerstr. 26. ...

Kleiderstoffe, Seldenwaren

Serger, H., Ring 50. ...

Optiker

Heidrich, Schöcherstraße 27. ...

Papier- und Schreibwaren

Salina, G. (Algerien), Leffingstr. 18. ...

Photographische Ateliers

Atelier „Apollo“, Leffingstr. 20. ...

Putz, Modes

Reich, G., Schöcherstraße 12. ...

Sargmagazine

Kränz, u. Jähnel, N. Laugengasse 55. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Optiker

Heidrich, Schöcherstraße 27. ...

Papier- und Schreibwaren

Salina, G. (Algerien), Leffingstr. 18. ...

Photographische Ateliers

Atelier „Apollo“, Leffingstr. 20. ...

Putz, Modes

Reich, G., Schöcherstraße 12. ...

Sargmagazine

Kränz, u. Jähnel, N. Laugengasse 55. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Optiker

Heidrich, Schöcherstraße 27. ...

Papier- und Schreibwaren

Salina, G. (Algerien), Leffingstr. 18. ...

Photographische Ateliers

Atelier „Apollo“, Leffingstr. 20. ...

Putz, Modes

Reich, G., Schöcherstraße 12. ...

Sargmagazine

Kränz, u. Jähnel, N. Laugengasse 55. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Schirme, Stöcke

Geiger, F., Bohnerstr. 49. ...

Schneiderlei-Artikel

Heinrich, Hugo, Schöcherstraße 14. ...

Schuhwaren u. Schuhmacher

Altmann, W., Altmannstr. 5. ...

Weihnachts-Verkauf

**Damen-
Herren-
Kinder-
Wäsche**
Leinen- und Baumwollstoffe,
Züchen, Inletts,
Wallis, Bettlamaste,
Schürzen- u. Hauskleiderstoffe
Warpe und Gingham.

**Hervorragende
Kauf-Gelegenheiten**

in allen Abteilungen.

**Bekannte Güte.
Niedrigste Preise.**

**Bett-
Tisch-
Haus-
Wäsche**
Schürzen für Damen und Kinder,
Haus- und Servier-Kleider,
Trikot-Unterzeuge jeder Art für
Damen, Herren und Kinder
Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken.

Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken,
Gardinen, Portièren, Teppiche, Tischdecken, Fellvorlagen, Linoleum etc.

Leinenhaus Bielschowsky

Breslau, Nikolaistr. 75/76, Ecke der Herrenstr.

Grösste Kinderwagen-Fabrik Ostdeutschlands
F. Konetny, Liegnitz.
Ring 2, Detail-Verkauf Breslau, Ring 2,
Sieben Anfahrtsstellen.

Gr. Weihnachts-Verkauf
in Babywagen, Puppenstuhlwagen, Leiter-
und Schauwagen, Sportkutschen, Eisenkutschen.
Wiegenselbst auch zum Fahren eingerichtet in
Fell, Nisch, Leinwand, Holz. 5746
Kinderklappstühle, niedr. Holzstühle auch m. Topf,
Ketten- und Arbeitshänder, Papierkörbe sowie
sämtliche Kochwaren.
Kochstühle mit und ohne Voller, Kaulenzer
zu unerreicht billigen Fabrik-Preisen.

Schreibmaschinen - Arbeiten
Vervielfältigungen
aller Art 4938
Stoewer-Institut
Schweidnitzerstr. 51, IL. Tel. 4259.

JOSETTI VERA
CIGARETTEN
mit und ohne Mundstück
in Qualität hervorragend
10 Stück 30 Pfennig.

Grosse Auswahl aller Arten
Uhren und Goldwaren
auch auf 4000
Teilzahlung.
Billigste Preise,
Kleine Raten.
F. Patrik, Uhrmacher.
Vorwerkstrasse 43, Ecke Brüderstrasse.
Eigene Reparatur-Werkstatt für Uhren und Goldwaren.

Moritz Schensowsky
Kupferschmiedestr. 63, Ecke kleine Fleischbänke.
Arbeitssachen
Hamburger Lederbesen, Lederjackette, Maurer- u. Maschinisten-
Blusen u. Hemden, sowie sämtl. Arbeitssachen auch nach Mass,
in nur bester Ausführung. Lager fertiger Wäsche für Männer,
Frauen u. Kinder. Preise billigst.

Grösstes Sprechmaschinen-Spezialgeschäft Deutschlands "Otto Jacob, senior, Berlin, 400

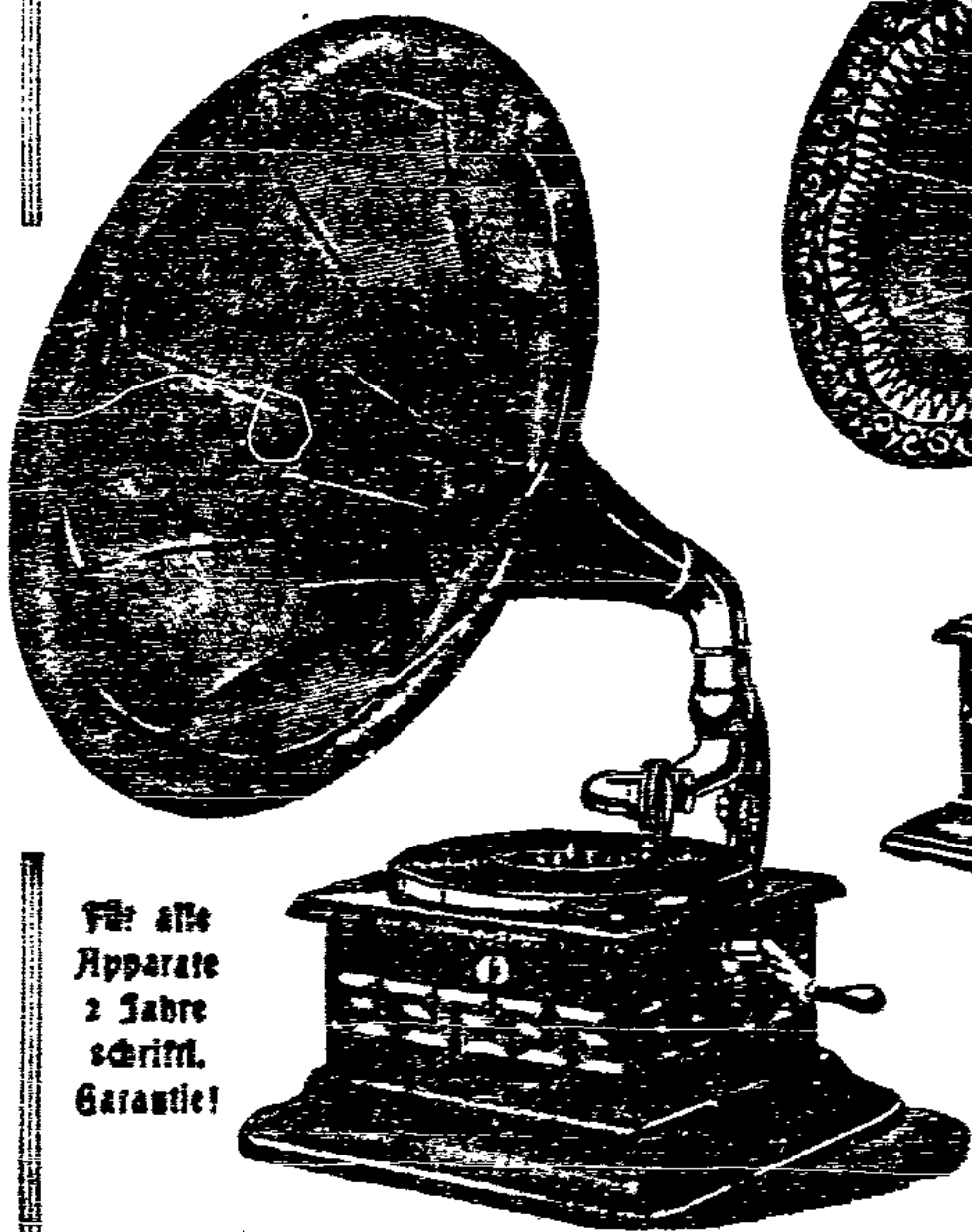
Die echte „Mill-Opera“ ist billiger als jeder Konkurrenzapparat, übertrifft aber alle in Lautstärke und eleganter Ausstattung. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung ohne einen Pfennig Aufschlag.

Friedenstr. 9.

Weihnachtsbestellungen freundlichst sofort erbeten.

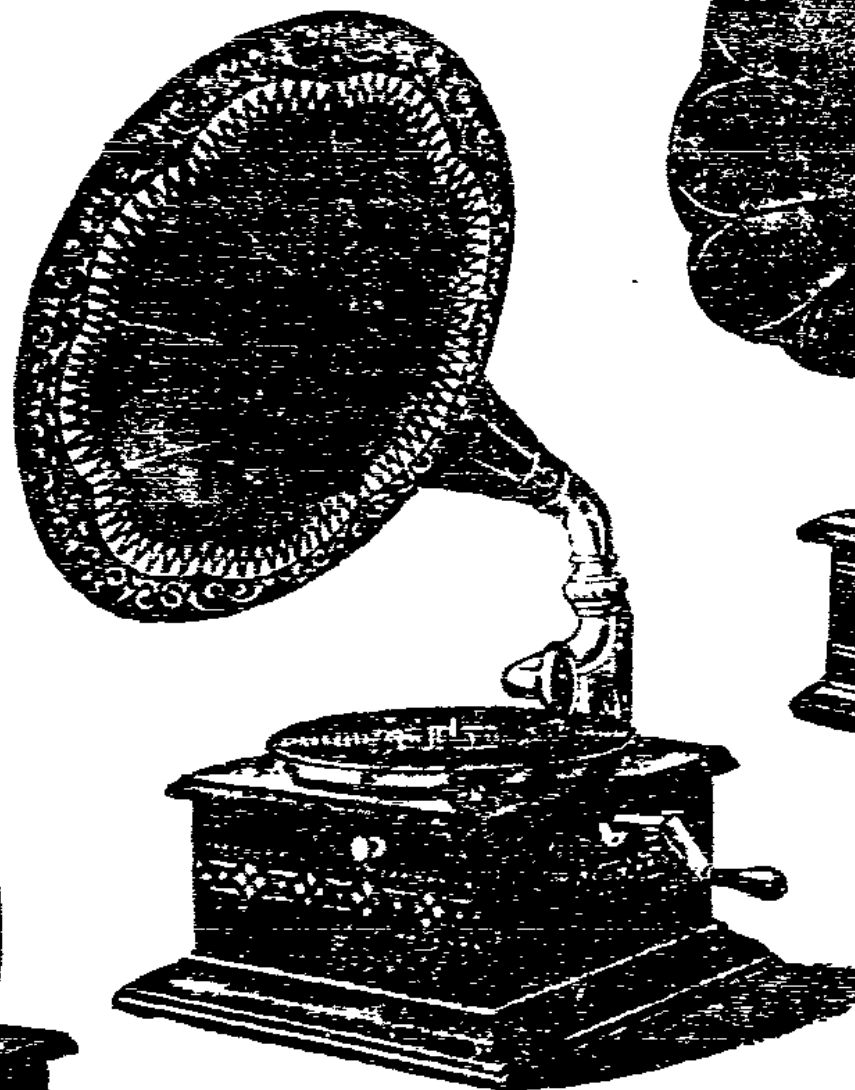
Wmsonst

erhalten Sie ausserdem zu jedem
Apparat 5 echte doppelseitige Mill-
Opera-Schallplatten, 25 cm gross, mit
10 neuesten Stücken (regulärer Preis
pro Stück Mk. 3,—), sowie 200 Nadeln.



Für alle
Apparate
2 Jahre
schriftl.
Garantie!

Modell 20. Mark 76.—. Eleganter Salonapparat, mahagonifarbig
polierter Kasten mit Goldarabesken. Grösse 35x35x17 cm.
Alle Metallteile vernickelt. Farbige lackierter Blumenschalltrichter
mit 52 cm Schallöffnung. Mill-Opera-Concertschalldose. Incl.
10 neuesten Stücken. Monatsrate Mark 5.—.



Modell 17. Mark 53.—. Aparte Luxusaus-
stattung, mahagonifarbig polierter Kasten mit
Goldarabesken, Grösse 33x33x16 cm. Alle
Metallteile ff. vernickelt. Farbige lackierter
Blumenschalltrichter, 41 cm Schallöffnung, in
Concertschalldose, incl. 10 neuesten Stücken.
Mit Mill-Opera-Concertschalldose Mark 8.—
mehr. Monatsrate Mark 3.—.

Vertreter an allen Orten gesucht gegen hohe
Provision, auch für unsere Abteilung
Uhren und Goldwaren



Modell 16. Mark 48.—. Modern grün
poliert. Gehäuse, Grösse 28x28x13 cm.
Alle Metallteile ff. vernickelt. Farbige
lackierter Blumenschalltrichter, 38 cm
Schallöffnung, in Concertschalldose, incl.
10 neuest. Stücken. Monatsrate M. 3.—



Modell 15. Mark 38.50.
Braun poliertes Gehäuse, Grösse
28x28x13 cm, ff. farbig lackierter
Blumenschalltrichter von 30 cm
Schallöffnung, in Concertschall-
dose, incl. 10 neuesten Stücken.
Monatsrate Mark 2.—

Tausende unverlangt eingelaufener
fester Anerkennungen auf unsere
Apparate und Schallplatten!

Gef. ausschneiden. **Bestell-Zettel.** Im Convert einlesen.

Hiermit bestelle ich bei der Firma
Otto Jacob, sen., Berlin NO, Friedenstr. 9

1 Mill-Opera Mod. _____ Mk. | Fl.
incl. 10 neuesten Stücken auf 25 cm Platten und 200 Nadeln

Die Begleichung erfolgt durch Zahlung von Mk. _____ am 1. jeden
Monats. Beim Empfang zahle ich Mk. _____ durch Nachnahme an. Die
Ware bleibt Eigentum der Firma bis alles bezahlt ist. Nichtzahlung
von zwei Monatsraten hebt die Vergünstigung der Teilzahlung auf.
Erfüllungsort Berlin-Mitte. Als Anzahlung sind 10-20 pCt. der Gesamt-
summe erwünscht.

Ort: _____ Datum: _____

Vor- u. Zunamen: _____

Stand: _____

Strasse u. Hausnummer: _____

Interessante Kataloge über Concertapparate und Schallplatten überallhin gratis und franko.

Deutscher Reichstag.

176. Sitzung. Freitag, den 4. Dezember.
Im Bundesrat: von Bethmann-Hollweg.
Die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle

wird fortgesetzt.
§ 159 sieht bei Naturereignissen und Unglücksfällen Ausnahmen von den Beschränkungen der Arbeit vor, die in dringenden Fällen von der unteren Verwaltungsbehörde auf höchstens 14 Tage, durch die höhere Verwaltungsbehörde auf 4 Wochen, durch den Reichslandtag auf längere Zeit angeordnet werden dürfen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) begründet einen Antrag Albrecht, wonach die Ausnahmen auf Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren und von jugendlichen Arbeitern bis 16 Jahren und auf die Mindestzahl von Arbeiterinnen keine Anwendung finden sollen. Bei Fällen, wie der Paragraph sie nennt, wird es sich in der Regel eher um Arbeitsbeschränkung als um Arbeitsvermehrung handeln. Jedenfalls sollte man deshalb nicht die Bestimmungen für Frauen und Kinder außer Kraft legen. Die männlichen Arbeiter werden zur Überwindung der Hindernisse genügen. Mitteln Sie nicht an dem Schutz der jugendlichen Arbeiter und Kinder. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Unter Ablehnung des Antrags Albrecht wird § 159 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 159a sieht Ausnahmen durch den Bundesrat für Anlagen mit ununterbrochener Feuer und auf regelmäßige Tag- und Nachtarbeit angewandte Betriebe vor. Für Saisongewerbe sollte die Ausnahmetage auf höchstens 40 Tage im Kalenderjahr beschränkt werden, wobei die Sonn- und Feiertage 12 Stunden im Überschuss darfst. Für Gewerbebetriebe, die der Naturerregung zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen bedürfen, darf an höchstens 60 Tagen im Kalenderjahr ununterbrochene Arbeit auf 8 1/2 Stunden täglich beschränkt werden.

Die Dauer der wöchentlichen Arbeitszeit soll für Kinder auf 26, für junge Leute auf 50, für Arbeiterinnen auf 55 und für Arbeiterinnen mit einem Hauswesen auf 66 Stunden festgelegt werden dürfen. Die getroffenen Bestimmungen sind dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Abg. D. Conze (natl.) begründet einen national-liberal-freihanigen Antrag auf Erhöhung der Ausnahmetage auf 60 und Erleichterung der Ausnahmbestimmungen für Arbeiterinnen mit einem Hauswesen.

Abg. Wolfenbühler (Soz.) begründet einen Antrag Albrecht auf Aufrechterhaltung der Schutzbestimmungen für Kinder und junge Leute, Ausschließung der Ausnahmetage auf 30 und Beschränkung der Nachtarbeit auf 30 Tagen. Man darf das Saisongewerbe nicht auf Kosten der Gesundheit der Arbeiter begünstigen. Zudem ist es im Interesse der Saisonindustrie selbst, in der stillen Zeit möglichst viele Waren herzustellen zu lassen, die bei den Fabrikanten viel besser aufbewahrt werden können als beim Publikum. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Erzberger (Str.) spricht gegen, Abg. Diening (natl.) spricht für den Antrag Erzberger.

Der Antrag Schmidt-Altenburg (Nichtz.) wird zurückgegeben. Der Antrag Albrecht (Soz.) und der erste Teil des national-liberal-freihanigen Antrags (letzterer nur durch eine zufällige stärkeren Belegung des Zentrums) werden abgelehnt, dagegen wird der zweite Teil des national-liberal-freihanigen Antrags angenommen. Im übrigen wird die Kommissionsfassung des Paragraphen angenommen.

§ 154 bestimmt, daß die Schutzbestimmungen ganz oder teilweise nicht gelten sollen für Geschäfte und Lehrlinge in Apotheken, Handlungsgeschäften und Handlungsbetriebe, Arbeiter in Handelsgeschäften, soweit sie nicht der Herstellung oder Verarbeitung von Waren beschäftigt sind, für Saisonarbeiten und Gelegenheitsarbeiten, Musikanten, Schauspieler, theatralische Vorstellungen, Gärtnereien, für das Gast- und Schankgewerbe. Ferner enthält der Bundesrat die Befugnis, eine Anzahl von Schutzbestimmungen auch auf Werkstätten mit weniger als zehn Arbeitern auszuheben, wenn nicht ausschließlich Familienangehörige des Arbeitgebers darin beschäftigt sind. Die Bestimmungen des Bundesrats sind dem Reichstage zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Abg. Schmidt-Altenburg (Nichtz.) beantragt, daß die Bestimmungen des Reichstages nicht gelten sollen.

Die Abg. Albrecht und Gen. (Soz.) beantragen Streichung der Ausnahmen für Gast- und Schankgewerbe, Betriebsgewerbe, Gärtnereien, Musikanten und sonstige Saisonarbeiten für die Familienbetriebe. Die Kommission beantragt eine Resolution auf geistliche Heilung der Arbeitsverhältnisse in den Gärtnereien, bei Musik- und Aufführungen und in öffentlichen oder privaten Gaststätten usw. beschäftigten Personen.

Abg. Pfeiffer (Natl.): Auf die Gärtnereien ist der Heilungsbefehl für Arbeiterinnen nicht anwendbar. Die Verhältnisse in den Gärtnereien und die des Theaterpersonals müssen einer besonderen gesetzlichen Regelung unterzogen werden.

Abg. Leibborn (Zentrum): Für den Antrag Schmidt-Altenburg werden wir nicht stimmen, obwohl er so schön nach parlamentarischer Methode abgefaßt ist. Es könnte ja fast scheinen, als ob der Herr Kammerherr und Herr Reichspartei gekommen sei. (Große Heiterkeit.) Würde der Antrag angenommen, so würde die Statistik der Sozialpolitik leiden. Ferner tritt dafür ein, daß gemäß dem sozialdemokratischen Antrag die sogenannten Familienbetriebe nicht von den Schutzbestimmungen ausgenommen werden. Das ist im Prinzip bereits beim Kinderzuschlag anerkannt.

Abg. Behrens (Wirtsch. Part.) erklärt es für wünschenswert, daß die Arbeiterkassen der Gärtnereien durch ein besonderes Gesetz geregelt werden.

Abg. Jol (Zentrum) fragt über die Veranlassung des Handwerks durch die am armen Tisch gemachte Sozialgesetzgebung. Man hätte die Handwerkskammer mehr zu Rate ziehen sollen. Hoffentlich werden die Bestimmungen für die Werkstätten nicht noch verschärft.

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg berichtigt den Vordrucker darüber.

Abg. Herr. v. Camp-Rossau (Kpl.) befragt den Antrag Schmidt-Altenburg, den dagegen

Staatssekretär von Bethmann-Hollweg abzulehnen

bittet.
Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Der reichsparteiliche Antrag ist nicht von dem Wunsch nach Nachbesserung des Reichstages, sondern von realistischen Tendenzen beseelt. — Dem Handwerk war genügend Gelegenheit gegeben, sich zu der Novelle zu äußern. Es ist durchaus nicht schwer, die Arbeitsverhältnisse des Fabrikpersonals in die Gewerbeordnung einzubringen, einmal unter den Schweißern sich viele Leute befinden, deren Einkommen nicht das qualifizierter Arbeiter übersteigt. Eine einheitliche Regelung ist besser, als die Verpflanzung in Spezialgesetze. In diesem Sinne verlangen wir die Einbeziehung der Gärtnerei, die jetzt teils der Gewerbeordnung teils der Gewerbeordnung unterworfen ist. Die Beschäftigung von Kindern im Gast- und Betriebsgewerbe über sechs Stunden auszudehnen, liegt so wenig Grund vor, daß man lieber die Kinderarbeit hier überhaupt verbieten sollte. Ausnahmbestimmungen für Familienbetriebe können diese geradezu unzulässiger Konzentration auf den früheren Termin der Schulverpflichtung in Bayern sollte man wirklich keine Rücksicht nehmen. Vielmehr sollte Bayern endlich die Schulpflicht bis zum 14. Jahre ausdehnen. (Bravo! b. h. Soz.)

Abg. Saas (Freil. Vpl.) spricht gegen den Antrag Schmidt-Altenburg, erwidert sich mit dem Vorredner für Ausdehnung der Schulpflicht in Bayern und für Regelung der Arbeitsverhältnisse der Schauspieler die um Teil wahre Sünden sind. (Zust. links.)

Abg. Wolfenbühler (Soz.): Die Befürchtung, daß der Bundesrat zu weit im Arbeitsgesetz gehen werde, ist wirklich unbegründet. Die Bundesratsverordnung über die Arbeitszeit im Gast- und Schankgewerbe v. B. ist völlig unanwendbar. Der Schutz, den sie gewährt, genügt nach dem Reichsgesetz für jugendliche und Arbeiterinnen durchaus nicht. Es liegt gar kein Grund vor, die in den Gewerbebetrieben beschäftigten Personen von der wünschenswertesten und weitestgehenden Schutzbestimmungen der neuen Vorlage auszuschließen. (Bravo! b. h. Soz.)

In der Abstimmung werden sämtliche Entwürfe abgelehnt. Mit Ausnahme des Teiles des Antrags Albrecht betreffend die Erleichterung der Familienbetriebe. Die Abstimmung über diesen Teil des Antrags Albrecht findet durch Stimmenmehrheit statt, wobei die Ausnahme mit 140 gegen 103 Stimmen erfaßt. Zentrum, Polen und Antisemiten und einige Freisinnige, darunter merkwürdigerweise Mugan und Hübner, stimmen für den Antrag.

Ein Antrag Albrecht und Gen. (Soz.) verlangt Einschaltung eines neuen Artikels, wonach Arbeiterinnen für die Zeit, in der sie als Arbeiterinnen nicht beschäftigt werden dürfen, ein Kontingent an Höhe der Höhe des durchschnittlichen Tagelohns unqualifizierter Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten soll.

Abg. Stadthagen (Soz.) bittet dringend, im Interesse des Arbeiterstandes den Antrag anzunehmen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg ist mit der Tendenz des Antrags einverstanden, erklärt aber, daß die Materie zum Krankenversicherungsgesetz gehöre und bei der Revision dieses Gesetzes geordnet werden sollte.

Der Antrag Albrecht wird abgelehnt und der Rest des Sozialgesetzgebungsgesetzes angenommen, ebenso die Resolutionen. Dagegen vertaut sich das Haus am Sonnabend 11 Uhr. (Statt und Beamteneinsparungsgesetz.)

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 6. Dezember.

* Die städtischen Wälder in Breslau, über welche der leitende Arzt der Wälder I, Dr. Boigert, seinen den zweiten Bericht herausgibt, entwickeln sich im zufriedenstellenden Maße und reicherlichen schon jetzt die in sie gesetzten Hoffnungen aufs Beste. Seit Eröffnung der zweiten Anstalt mit 111111 hat sich der Besucherkreis wieder erheblich erweitert und die Vorteile dieser sozialpolitischen Institution wird aus weiteren Preisen zusehender. Der vorliegende Bericht erstreckt sich jedoch nur über die Zeit vor der Erweiterung der kommunalen Einrichtung. Aus den Ergebnissen dieser Zeit geben wir in nachstehendem einige inneressante Daten wieder.

In der städtischen Wälder I wurden im Berichtsjahre im ganzen 646 Säuglinge mit Mut und Nahrung versorgt, und zwar in der Hauptstelle 472, in der Zweigstelle 174 Kinder.

Seit dem 1. April 1907 wird Name, Geburtsort und -ort und so weiter aller in die Wälder tretenden Säuglinge dem hiesigen Gesundheitsamt mitgeteilt. Dieses unterliegt sich in entgegenkommender Weise der Aufgabe, das Schicksal dieser Kinder bis zum Ende des zweiten Lebensjahres zu verfolgen. Der Prozentfuß behandelt Kinder, welche dieses Alter erreichen, soll später in einer der nächsten für die Wälder der Wälder veröffentlicht werden.

Infolge dieser Einrichtung können wir jedenfalls stets die Mortalität (Sterblichkeit) unseres Materials feststellen. Wir haben als Zeitpunkt dieser Feststellung den 1. Juli 1908 und nicht den Abschluß des Berichtsjahres (1. April 1908) gewählt. Die späterhin folgenden statistischen Ergebnisse der Lebenden betreffen also bereits nur solche Kinder, welche den Abschluß der Beobachtung im mindestens drei Monate überlebt haben.

Von den 646 beobachteten Säuglingen haben bis zum 1. Juli 1908 114 gleich 18,3 Prozent; hingegen nur von der Gesamtsumme dieser Kinder in Bezug, welche nur bis drei oder höchstens bis sieben Tage Nahrung aus der Wälder abgelehnt haben, bis zum 24. bezw. 47 Säuglinge, was ergibt sich eine Mortalität von 14,4 bezw. von 10 Prozent. Bessere Zahl stellt gegenüber der auf gleiche Weise berechneten Mortalität des ersten Berichtsjahres (14,1 Prozent) eine Verbesserung von 4 Prozent dar und entspricht genau dem mit der Nahrung aus der Wälder in der Berichtsjahre Kindersterblichkeit im Vorjahre erzielten Resultat.

Die Säuglingssterblichkeit der Stadt Breslau betrug im Jahre 1907 23,2 Prozent der Lebendgeborenen; sie betraf also bei weitem die Sterblichkeit der Anstalt, obwohl hier auch diejenigen Kinder eingerechnet sind, welche erst im zweiten Lebensjahre starben. Dazu kommt noch, daß die in der Wälder versorgten Säuglinge Verdünnungsgewinnen angehöhen, in denen die Säuglingssterblichkeit weit größer ist als der oben genannte Durchschnitt von 23,2 Prozent. Schließlich ist auch noch in Rechnung zu stellen, daß die meisten

Kinder beim Eintritt in die Wälder krank, also bereits „gefährdet“ waren.

Alle Kinder, welche kranken, waren als „Kranke“ in die Behandlung der Wälder eingetretten. Von den „Kranken“ in die Beobachtung gekommenen wurden zwar einzelne krank, doch ist keines dieser Kinder gestorben. Davon waren eine Ausnahme nur drei Neugeborene, welche von der Geburt an mit Nahrung aus der Wälder versorgt wurden. Von diesen starb eines an Tuberkulose, eines an Lungentuberkulose zwei Monate nach dem Ausscheiden aus unserer Beobachtung, eins ging, 2 Monate alt, während der Verpflegung aus der Wälder im Winter an einer Ernährungsstörung zu Grunde.

Von 114 Kindern, welche kranken, wurden 24 nur einmal in der ärztlichen Beratungsstunde gezeugt; hierzu treten noch 8 Kinder, welche zwar einmal in die Beratungsstunde gebracht wurden, für die jedoch Nahrung aus der Wälder nie bezogen wurde.

Aus unseren persönlichen Erfahrungen sind uns zahlreiche Fälle bekannt, in denen die rechtzeitige Inanspruchnahme der Wälder durch besorgten Eltern die Erhaltung schon fast gefährdeter Kinder möglich machte. Der genannte Arzt schreibt an seinen Bericht noch beherzigenswerte Ratschläge:

„Da, fast sämtliche Kinder, welche kranken, bereits als Patienten zu uns kamen, so folgt aus diesen Daten, daß ein Kind um so mehr gefährdet ist, je früher nach der Geburt es sich keine Ernährungsstörung zeigt. Daher wird es unser Bestreben sein müssen, die Stillperiode möglichst zu verlängern, um durch den späteren Beginn der künstlichen Ernährung auch die Gelegenheit an einer Ernährungsstörung zu vermeiden, möglichst hinauszuschieben. In bestimmten Fällen jedoch, in denen das Stillen durch den Gesundheitszustand der Mutter sich ganz verbietet oder sich doch nur auf kurze Zeit beschränkt, müssen wir versuchen, die künstliche Ernährung von Geburt an oder möglichst frühzeitig in unsere Hände zu bekommen oder das Stillen mit zu überwachen und dann die künstliche Ernährung zu übernehmen. Letzteres ist dies auch im neuen Berichtsjahre in einer zunehmenden Zahl von Fällen geschehen.“

Vieleicht machen diese Mitteilungen wieder einen weiteren Kreis wenig bemittelter Bürger mit den Einrichtungen der Wälder bekannt. Die jeder Mutter unentgeltlich offen stehen. Der Preis der Nahrung stellt sich auf 12 Pf. pro Tag, die ärztlichen Besuche stellen sich 10-15 Pf. am Sonntag, Montag, Dienstag 7-8 Pf., Brodenerstraße 7 und Brandenburgerstraße 35.

* Aus den Markthallen. Seit einigen Tagen ist ein ungeheurer großer Angebot von Äpfeln da, jedoch man mit Gewalt an den Markttag und an das darauffolgende Nachmittags erinnert wird. Wenn man jedoch bei diesem großen Warenangebot auf recht billige Preise gerechnet hat, so ist man sichtlich enttäuscht, da meist 30 Pf. für das Pfund gefordert werden. Also trotz guter Ernte werden die Durchschnittspreise beibehalten. Auch an den Obstständen beginnt man langsam mit den Vorbereitungen für Weihnachten, die prächtigsten Äpfel bringt man schon jetzt heran, auch hier ist ein Preisrückgang schon erfolgt. Ein großer guter, großer Apfel kommt 1,50 bis 2 Mark, mittlere Größe 1,20 Mark. Im Einzelverkauf kommen die besseren Sorten 2 Pfund 25-30 Pf., geringere Ware wird daselbe Quantum Pfund mit 10-15 Pf. abgegeben. Auf dem Frühmarkt, wo mit der Hand fürbzw. vor sich geht, kann man oft etwas vorteilhafter einkaufen, nur muß man auf die Größe gut acht geben, da sie sehr verschieden gestaltet sind. Meist hat ein solcher Apfel 12-14 Pfund. Mittlere Größe 80 Pf., große und gute Sorten 1 bis 1,20 Mark. Auf dem Gellagelmarkt läßt die Nachfrage etwas nach, trotzdem ist noch große Auswahl vorhanden. Aber deutet man schon auf höhere Preise, fast überall kam das Pfund auf 70 Pf. zu stehen. Eine kleine Ernährungsstörung ist beim Stillen zu vermeiden, ein Teil wurde mit 3,80 Mark verkauft. Große Dosen und einzelne Dosen sind jedoch noch überdies in Preise. Der Gellagelmarkt wartet noch mit seinen reichen Vorräten auf. Spätestens ist noch immer ohne Unterbrechung zu haben; und im Verhältnisse zur Jahreszeit noch preiswert; das Pfund kostet 20 Pf. Außerordentlich billig ist der Salat, man erhält für 10 Pf. 2-3 Knollen. Vom Wassertag, der prächtig geerntet ist, liegen kräftige weiße Stangen aus, jedoch nicht so genau damit umzugehen braucht, als in anderen Jahren. Die Wassertag sind in den letzten acht Tagen unverändert, daselbst ist auch von den Eltern zu berichten, nur Amideiler sind bis auf 1,05 Mark die Mandel gestiegen. Dieser Preis ist bisher in keinem Jahre erreicht worden.

In Anbetracht des nahen Weihnachtsfestes wird von diesen noch die alte Sitte geübt, Kätzchen für den Baum und Pfefferkuchen selbst zu backen. Meistlich ist manchen mit einigen Pfunden geübt. Ein Gatzgebäck, welches leicht und billig herzustellen und sehr schmackhaft ist, sei hier angegeben: Man rühre 60 Gramm Butter mit 2 ganzen Eiern und 100 Gramm Zucker bis es ein schaumiger Brei ist, tue eine reichliche Pfefferkuchenstange hinzu und wirle dann soviel Mehl bei, bis man einen dicken Nudelstock hat. Alsdann rolle man denselben dünn auf und streue dann allerspätestens Figuren aus, die man auf ein dünn geschichtetes Blech legt, und daß bei sehr mäßiger Hitze im Ofen 1/2 Stunde hellbraun backen läßt. Man nehme die Wärme machen, so kann man sie auch noch dem Backen mit Schokoladenguss verzieren, nötig ist es nicht. Auch für einen herrlichen drei Eigelb mit 1/2 Pfund Zucker und 1/2 Pfund Zucker recht innig, tue dann noch Belegen 1/2 Pfund Speise oder noch besser 1/2 Pfund Honig hinzu, 1/2 Pfund gemahlene Mandeln, etwas Zitronat und 2 Kaffeelöffel Natron in Wälder vorher aufgeschüttet, dann 1/2 Pfund Roggenmehl, etwas gestohenes Pfeffer, Nelken und Ingwer. Das ganze wird dann zu einem Teig gerührt. Das Weibsel klage man zu Schnee und mache es halb mit darunter. Dann wird der Teig auf ein Blech gerollt und in mäßig warmen Ofen langsam gebacken. Wenn er aus dem Ofen kommt bestreue man ihn mit einem Zuckerzucker. Dieser wird aus Zuckerzucker hergestellt, indem man denselben in kaltem Wasser zu einem dickflüssigen Brei rührt, und auf ihm Feuer erdärmt. Mit diesem Brei bestreut man den schon gebackenen Pfefferkuchen und stellt ihn nochmals ein paar Minuten in den Ofen, damit er trocknet und Glanz erhält.

Er behauptet das Feld der Kathreiners Malzkaffee

dem keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.
Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen.
Überall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

